

# **Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel** (Hochschule für Kirche und Diakonie)

## **KOMMENTAR ZUM VORLESUNGSVERZEICHNIS**

### **Wintersemester 2015/2016**

Die Lehrveranstaltungen sind in der Reihenfolge und mit der Nummerierung des Vorlesungsverzeichnisses aufgeführt.

Die Kommentare sind gegliedert in:

- |   |                               |  |
|---|-------------------------------|--|
| 1 | INHALT                        | Angaben zu Inhalt und Lehrzielen   |
| 2 | LITERATUR                     | Literaturangaben   |
| 3 | VORAUSSETZUNGEN               | Angaben über Voraussetzungen und Teilnahmebedingungen  |
| 4 | ANFORDERUNGEN                 | Anforderungen an die Mitarbeit, Bedingungen für die Erteilung von Bescheinigungen                          |
| 5 | LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN | Angaben der Leistungspunkte, die durch Teilnahme an der Lehrveranstaltung und durch Prüfungen möglich sind |

## 001 STUDIENWOCHE, 9.-13.11.2015 ABENDMAHL

KiHo/ThZW

### 1 INHALT

Vom 9. bis 13. November 2015 findet die Studienwoche an der Kirchlichen Hochschule zum Thema Abendmahl statt.

Das Abendmahl wird in allen christlichen Konfessionen als Sakrament verstanden und ist so ökumenisch von zentraler Bedeutung. Als nach dem Neuen Testament von Jesus Christus selbst eingesetzter Ritus ist es Gegenstand theologischen wie historischen Verstehens. Die Studienwoche ermöglicht, diese und andere Perspektiven der verschiedenen theologischen Disziplinen ebenso wahrzunehmen, wie die Fragen der gegenwärtigen Bedeutung, Gestaltung und Infragestellung in ökumenischer Hinsicht zu stellen. Zu Beginn des Wintersemesters wird ein Programmheft erhältlich sein, das einen detaillierten Überblick über die einzelnen Veranstaltungen geben wird.

### 5 LEISTUNGSPUNKTE

2 LP.

## 002 ÜBUNG (2stündig) Kannemann/ Symank Einführung in das Theologiestudium

### 1 INHALT

Was mache ich, wenn ich Theologie studiere? Diese Frage stellt sich jede Studienanfängerin und jeder Studienanfänger, ausgesprochen oder unausgesprochen. Der Sinn der Übung ist, es diese Frage explizit zu stellen und an ihrer Beantwortung zu arbeiten. Dabei sollen die Dimensionen, die in dieser Frage je nach Betonung stecken, klar werden:

- Was mache ich, wenn ich *Theologie* studiere? Was bedeutet Theologie? Inwiefern ist Theologie eine Wissenschaft? Wieso ist das Studium Voraussetzung für den Beruf des Pfarrers bzw. der Pfarrerin? Welche Fragestellungen und Themen kommen im Studium auf mich zu?

- Was mache ich, wenn ich Theologie *studiere*? Wie funktioniert „studieren“? Welche Arbeitsformen gibt es? Welche Hilfsmittel gibt es? Wie strukturiere ich mein Studium? Und was sind eigentlich Module?

- Was mache *ich*, wenn ich Theologie studiere? Was hat Theologie mit mir und meiner Biographie zu tun? Hat das Studium etwas mit meinem Glauben, meiner Religiosität, meiner Art zu leben zu tun?

Diese Fragen wollen wir in der Auseinandersetzung miteinander und mit Texten reflektieren.

### 2 LITERATUR

Literatur zur Einführung wird im Laufe der Übung vorgestellt.

Empfehlung für die, die vorab etwas lesen wollen: Jung, Martin H.: Einführung in die Theologie, Darmstadt 2004.

### 3 VORAUSSETZUNGEN

Keine.

### 4 ANFORDERUNGEN

Die Veranstaltung ist obligatorisch für alle Studierenden im ersten oder zweiten Semester.

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

### **003 FEMINISTISCHE SOZietät (1stündig) Walz** **FORSCHUNGSPROJEKTE UND AKTUELLE FRAGEN DER FEMINISTISCHEN THEOLOGIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG**

#### **1 INHALT**

Vorstellung von Forschungsprojekten und Besprechung wichtiger Neuerscheinungen aus der Feministischen Theologie und der Theoriebildung in den interdisziplinären Gender Studies.

#### **2 LITERATUR**

Keine.

#### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Interesse und Freude an weiterführender wissenschaftlicher Arbeit und Kenntnisse in feministischer Theologie und der Geschlechterforschung werden vorausgesetzt. Die Sozietät ist für Theologiestudierende, Theolog\_innen im kirchlichen Dienst, Doktorand\_innen und Habilitand\_innen geeignet. Wir bitten um vorherige Absprache und Anmeldung bei Prof. Walz. Für das Wintersemester werden vier Termine mittwochs von 19.30-21.30 Uhr bekannt gegeben.

#### **4 ANFORDERUNGEN**

Bereitschaft, bei Gelegenheit über ein eigenes Arbeitsgebiet, Forschungsthema oder eine Neuerscheinung zu referieren.

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

## **I. Das Alte Testament und seine Umwelt**

### **101 VORLESUNG (2stündig) Vieweger** **GESCHICHTE ISRAELS UND SEINER NACHBARVÖLKER (mit Tutorium)**

#### **1 INHALT**

In der Vorlesung wird ein Abriss der gesamten israelitischen Geschichte dargestellt; speziell eine Besprechung der Zeitspanne von der Sesshaftwerdung der nachmaligen Israeliten/Judäer bis zum Ende der klassischen Königszeit (587 v. Chr.).

Die Zeitgeschichte des Alten Testaments soll in der Verflechtung ihrer

politischen, ökonomischen, kulturellen und vor allem religionsgeschichtlichen Dimensionen in Verbindung mit der Kultur des Alten Orients dargestellt und begründet werden. Dazu werden alttestamentliche Nachrichten, außeraltestamentliche Texte sowie Befunde der archäologischen Forschung herangezogen.

## **2 LITERATUR**

Von den Darstellungen der Geschichte Israels werden exemplarisch benannt: Noth, 1986<sup>10</sup>; Herrmann 1980<sup>2</sup>; Donner 1984/6; Gunneweg, 1989<sup>8</sup>. Zur Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit Albertz <sup>2</sup>1996/97. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der VL vorgelegt.

## **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Hebräischkenntnisse.

## **5 LEISTUNGSPUNKTE**

3 LP.

# **102 PROSEMINAR (3stündig):**

Vieweger

## **EINFÜHRUNG IN DIE EXEGETISCHEN METHODEN AM BEISPIEL DES JOSUABUCHES**

### **1 INHALT**

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, hebräische Texte des Alten Testaments methodisch sauber exegesieren zu lernen, um ihnen ein angemessenes Verständnis zu sichern. Anhand ausgewählter Texte der Genesis soll die historisch-kritische Textinterpretation erarbeitet und gemeinsam eingeübt werden. An ausgewählten Beispielen wird dabei die Textgeschichte des Alten Testaments, das geschichtliche Umfeld alttestamentlicher Textentstehung und deren Überlieferungsprozess dargestellt.

Nicht unberücksichtigt bleiben soll, wie schließlich Beobachtungen und Überlegungen zum Text in eine wissenschaftliche Darstellungsform gebracht werden können.

### **2 LITERATUR**

Neben den einschlägigen Kommentaren zum Buch Josua siehe auch die Arbeitsbücher zur Exegese des Alten Testaments, wie z.B. G. Fohrer, u.a., Exegese des Alten Testaments, UTB, Heidelberg <sup>6</sup>1993, S. Kreuzer/D. Vieweger, Proseminar, Altes Testament, Stuttgart <sup>2</sup>2005; O. H. Steck, Exegese des Alten Testaments, Neukirchen-Vluyn <sup>14</sup>1999; E. Würthwein, Der Text des Alten Testaments, Stuttgart <sup>5</sup>1988.

### **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Hebraicum, Latinum, Griechischkenntnisse.

### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

3 LP.

# **103 SEMINAR (2stündig):**

Geiger

# SEGEN IM ALTEN TESTAMENT

## 1 INHALT

Der aaronitische Segen (Num 6,24-26) steht am Ende evangelischer Gottesdienste. Diese Tradition geht auf das Alte Testament zurück: Nach Lev 9,22-24 ist der Segen der Höhepunkt des Kultes. Neben dem Heiligtum haben Segenswünsche im Alten Testament ihren Ort auch in alltäglichen Gruß- und Abschiedssituationen. In diesem Seminar sollen die sozialen Kontexte und Vorstellungen untersucht werden, die mit dem Segnen verbunden sind: Was passiert eigentlich beim Segnen? Wer segnet wen? Wie wirkt Segen? Zentrale alttestamentliche Segenstheologien sollen erarbeitet werden, wie sie in der Schöpfungsgeschichte, in den Erzelterngeschichten, im Deuteronomium und in den Wallfahrtspsalmen begegnen.

## 2 LITERATUR

*Magdalene L. Frettlöh*, Theologie des Segens. Biblische und dogmatische Wahrnehmungen, Gütersloh 5. Aufl. 2005.

*Martin Leuenberger*, Segen und Segenstheologien im alten Israel: Untersuchungen zu ihren religions- und theologiegeschichtlichen Konstellationen und Transformationen, AThANT 90, Zürich 2008.

## 3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN

Proseminar Altes Testament

## 5 LEISTUNGSPUNKTE

4 LP.

**104 SEMINAR (2stündig):**

Labahn

# MENSCH UND MITWELT IN DER RELIGIÖSEN DEUTUNG DER PSALMEN

### Blockveranstaltung (Raum 5):

Fr. 6.11.15, 14.00 Uhr bis Sa. 7.11.2015, 14.00 Uhr

Fr. 22.01.16, 14.00 Uhr bis Sa., 23.1.2016, 14.00 Uhr

Verbindliche Anmeldung erbeten bis 10.10. per Email bei der Dozentin  
(labahn.pfarramt@gmx.net)

## 1 INHALT

Die Psalmen beschreiben in einer reichen Bilderwelt verschiedene Lebenssituationen von Menschen in ihrer antiken Umwelt. In ihren poetischen Aussagen sind Deutungen von Lebenswelten zu finden, die den Alltag erschließen, indem sie Reflektionen über sein Erleben vor dem Hintergrund des nahen Gottes bieten. In diesen Deutungs- und Verstehenshorizont spielen anthropologische Sichtweisen sowie soziale Deutungsmuster ebenso mit hinein. Die oft allgemein gehaltenen Beschreibungen von Lebenssituationen eröffnen zugleich Anknüpfungspunkte für ein Weiterwirken und Weiterdenken von Bewältigungsstrategien, das bis in die heutige Zeit hineinreicht. In verschiedenen Formen und Gattungen werden in den Psalmen vielfältige Lebenswelten vorgestellt und mit unterschiedlichen thematischen und theologischen Komplexen verbunden.

Im Seminar soll den unterschiedlichen Deutungsmustern als Ausdruck eines Reflexes von Wirklichkeit nachgegangen werden. Die gemeinsam zu erarbeitenden Texte werden in verschiedene zeitgeschichtliche Hintergründe hineinführen und antike lebensweltliche Deutungen zur Sprache bringen.

## **2 LITERATUR**

Hossfeld, Frank-Lothar, Psalmen 1–50, HThKAT, Freiburg u.a.; 51–100, HThKAT, Freiburg u.a. 2000

Janowski, Bernd, Der Gott des Lebens. Beiträge zur Theologie des Alten Testaments, Neukirchen 2003

Riede, Peter, Im Netz des Jägers. Studien zur Feindmetaphorik der Individualpsalmen, WUNT 85, Neukirchen-Vluyn 2000

Seybold, Klaus, Die Psalmen. Eine Einführung, UrbTb 382, Stuttgart u.a. 1986

Spieckermann, Hermann, Heilsgegenwart. Eine Theologie der Psalmen, FRLANT 148, Göttingen 1989

Weber, Beat, Werkbuch Psalmen I. Die Psalmen 1 bis 72, Stuttgart u.a. 2001

Weber, Beat, Werkbuch Psalmen II. Die Psalmen 73 bis 150, Stuttgart u.a. 2003

Zenger, Erich, Mit meinem Gott überspringe ich Mauern. Einführung in das Psalmenbuch, Freiburg u.a. 1987

Zenger, Erich, Der Psalter als Buch. Beobachtungen zu seiner Entstehung, Komposition und Funktion, in: ders. (Hg.), Der Psalter in Judentum und Christentum, FS N. Lohfink, HBS 18, Freiburg u.a. 1998, 1–57

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## **3 VORAUSSETZUNGEN**

Hebräischkenntnisse und AT-Proseminar sind wünschenswert. Erwartet wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

## **4 ANFORDERUNGEN**

Das Seminar ist für Studierende aller Semester geeignet, aufgrund der modernen liturgischen Verwendung von Psalmen besonders auch für Kontakt-Studierende im Beruf sowie für Gasthörerinnen und Gasthörer der „Offenen Hochschule“.

## **5 LEISTUNGSPUNKTE**

4 LP, bei Anfertigung einer Seminararbeit zusätzlich 6 LP, Besuch der Lehrveranstaltung 2 LP, schriftlich ausgearbeitetes Referat 3 LP.

**105 SEMINAR (2stündig):**

Millard

## **FLÜCHTLINGE UND FREMDE IM ALTEN TESTAMENT**

**Blockveranstaltung** (Raum 5):

Sa., 24.10.2015, 5.12.2015 und 16.1.2016

jeweils 10.00 bis 19.00 Uhr

Anmeldung bitte per Email an [matthiasmillard\(a\)aol.com](mailto:matthiasmillard(a)aol.com)

## **1 INHALT**

Immer wieder finden wir die Dinge, die uns heute bewegen, in den Texten des

Alten Testamentes wieder. So ist das heute bewegende Thema von Flüchtlingen und Fremden schon im Alten Testament ein ganz grundlegendes in ganz verschiedenen Zusammenhängen: So machen Israeliten leidhaft die Erfahrung, Flüchtlinge und Fremde zu sein, sie erinnern sich an diese Erfahrung und machen sie zum Teil ihres Bekenntnisses. Die Erinnerung an diese Erfahrung kann als Argument verwendet werden, wie Flüchtlinge und Fremde zu behandeln sind. Einige Texte legen sogar nahe, dass dies zu ganz grundlegenden allgemeinen Aussagen führt. Insgesamt geht es also um ein sehr relevantes Thema biblischer Theologie, dass wir anhand einer breiten Auswahl von Texten behandeln wollen.

## **2 LITERATUR**

Zur ersten Orientierung, dort weitere Literatur:

Matthias Millard, Art. Genesis (2006), in:

[www.bibelwissenschaft.de/stichwort/11602](http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/11602)

Markus Zehnder, Art. Fremder (2009),

in: [www.bibelwissenschaft.de/stichwort/18557](http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/18557)

## **3 VORAUSSETZUNGEN**

Proseminar AT

## **4 ANFORDERUNGEN**

regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Vorbereitung der Sitzungen, Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.

Zur ersten Sitzung klären Sie bitte, welche Texte Ihnen besonders relevant erscheinen.

## **5 LEISTUNGSPUNKTE**

4 LP.

# **106 ÜBUNG (2stündig): Geiger/ von Lüpke ZUR BEDEUTUNG DES ALTEN TESTAMENTS FÜR DIE CHRISTLICHE THEOLOGIE**

## **1 INHALT**

Seit der alten Kirche gilt das Alte Testament als fester Bestandteil des Kanons. Aber ist es als Norm aller christlichen Theologie ebenso hochzuschätzen wie das Neue Testament, wenn doch erst durch dieses das Evangelium von Jesus Christus als die Mitte und Norm aller Schriftauslegung herausgestellt wird? Ist es überhaupt statthaft, das AT im Lichte des NTs auszulegen? Oder müssen die Zeugnisse des ATs in ihrer eigenen Bedeutung verstanden werden, um von daher dann das NT zu verstehen? Diese Fragen haben jüngst eine kontroverse Diskussion über die Bedeutung des Alten Testaments für die christliche Theologie ausgelöst. Die Übung will dieser Debatte Raum geben, repräsentative Voten diskutieren und eigene Antworten im Dialog zwischen den Disziplinen AT und ST suchen.

## **2 LITERATUR**

Elisabeth Gräß-Schmidt (Hg.), Das AT in der Theologie, Leipzig 2013; darin findet sich u.a. der Aufsatz von Notger Slenczka, Die Kirche und das AT (S. 83-

119); weitere Beiträge zu der dadurch ausgelösten Debatte sind im Internet zugänglich über [www.reformiert-info.de](http://www.reformiert-info.de) und Slenczkas Homepage [www.theologie.hu-berlin.de/st/AT](http://www.theologie.hu-berlin.de/st/AT). Außerdem: Frank Crüsemann, Das AT als Wahrheitsraum des Neuen. Die neue Sicht der christlichen Bibel, Gütersloh 2011; Christoph Dohmen / Thomas Söding (Hg.), Eine Bibel – zwei Testamente. Positionen biblischer Theologie (UTB 1893), Paderborn u.a. 1995.

### **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Offen für Studierende im Grund- und Hauptstudium sowie für Gasthörerinnen und -hörer.

### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

2 LP.

## **107 ÜBUNG (2stündig):**

Ernst

## **EINFÜHRUNG IN DAS BIBLISCHE ARAMÄISCH**

### **1 INHALT**

Das Aramäische ist eine dem Hebräischen nahe verwandte Sprache des nordwestsemitischen Zweigs, die im Perserreich zur "Weltsprache" des Nahen Ostens und schließlich zur Muttersprache der Juden Palästinas – damit auch zur Sprache Jesu – wurde. Im Alten Testament ist – neben einigen Kapiteln des Esrabuchs (Esr 4,8-6,18; 7,12-26) und einzelnen Worten oder Versen – ein größerer Teil des Danielbuchs in aramäischer Sprache verfasst, im sog. Biblisch-Aramäischen: Dan 2,4b-7,28.

Ausgehend von der Lektüre dieser Partien des Danielbuchs möchte die Übung helfen, die wichtigsten grammatischen Phänomene dieser bedeutenden Sprache kennen zu lernen und so einen – kritischen – Umgang mit aramäischen Texten zu ermöglichen.

### **2 LITERATUR**

Ein Biblisch-Aramäisches Wörterbuch ist sowohl im Gesenius wie auch im Koehler-Baumgartner als Anhang enthalten. Eine Grammatik muss nicht angeschafft werden. Zu empfehlen wäre hier etwa F. Rosenthal, A Grammar of Biblical Aramaic, Wiesbaden <sup>6</sup>1995 (ca. € 24,50) oder H. Bauer/L. Leander, Kurzgefasste Biblisch-Aramäische Grammatik, 1929 Rep. Hildesheim 1990 (ca. € 17,80), evtl. auch R. Bartelmus, Einführung in das Biblische Hebräisch. Mit einem Anhang Biblisches Aramäisch [S. 212-232], 1994.

Übersichten und Paradigmen der wichtigsten Formen werden in der Übung ausgegeben.

### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Die Übung ist für Studierende aller Semester, die Interesse am Alten Testament und einer weiteren semitischen Sprache haben, geeignet. Das Hebraicum ist jedoch Voraussetzung.

### **4 ANFORDERUNGEN**

Eine regelmäßige Teilnahme und ein wenig Vorbereitung der einzelnen Sitzungen sind nötig.



## **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

2 LP durch Teilnahme.

### **108 ÜBUNG (2stündig):**

Ernst

## **HEBRÄISCHE LEKTÜRE: EXODUS**

### **1 INHALT**

Die Befreiung aus Ägypten gilt durch Israels Geschichte hindurch in vielfältigen Textgattungen als die grundlegende Erwählungstat Gottes. Der Prophet Hosea etwa kann sagen „Ich bin dein Gott vom Land Ägypten her“, und die Zehn Gebote werden eingeleitet mit den Worten „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft geführt hat“.

Die Übung wendet sich dem Thema Exodus durch Lektüre der narrativen und meist nicht allzu schwierigen Texte von Ex 1-15 zu. Sie richtet sich auch an Studierende, die im Hebräischen noch nicht oder nicht mehr allzu geübt sind. Hebräischkenntnisse sollen während der Übung wieder aufgefrischt und vertieft werden.

### **2 LITERATUR**

Zur Wiederholung der hebräischen Grammatik eignet sich meist das vertraute Lehrbuch des Hebräischkurses am besten. Zur Vertiefung und Repetition empfehle ich A.B.Ernst, Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, 3. Auflage 2012“ (oder eine frühere Auflager). Als Kommentar zum Buch Exodus empfehle ich Examenskandidaten: W.H.Schmidt, Exodus. BKAT II/1ff, Neukirchen 1988ff (bisher leider nur bis Kap. 11), zur ersten Einführung: W.H.Schmidt, Exodus, Sinai und Mose. EdF 191, Darmstadt 1983.

### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Die Übung ist für Studierende aller Semester, die Interesse an der hebräischen Sprache und dem Alten Testament haben, geeignet – auch für die, deren Hebräisch bedrohlich geschwunden ist, ideal also zur Fortsetzung des Hebräischkurses oder zur Examensvorbereitung. Das Hebraicum ist jedoch Voraussetzung.

### **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme und ein wenig Vorbereitung der – sprachlich meist nicht all zu schweren – hebräischen Texte (etwa eine Seite Biblia Hebraica wöchentlich).

### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

Bei regelmäßiger Teilnahme (nicht mehr als zwei Fehlstunden) gibt es 2 LP. Bei unregelmäßiger Teilnahme (nicht mehr als vier Fehlstunden) gibt es 2 LP unter der Voraussetzung einer kleinen mündlichen Lese- und Übersetzungsprüfung zu den in der Übung besprochenen Texten.

### **109 ÜBUNG (2stündig):**

Wagner

## **VERSTEHEN VON ANFANG AN**

**Blockveranstaltung** (Raum 3,4 und 5):

Mi., 30.9.15, 13.00 Uhr bis Do., 1.10.2015, 13.00 Uhr

Der erste Teil der Veranstaltung findet als ganztägige Tagung an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal / Bethel statt, an der auch Studierende und Promovierende der Universität Frankfurt, Mainz und Duisburg-Essen teilnehmen werden. Weitere Informationen zur Tagung finden Sie auf der Homepage des Seminars Ev. Theologie der Bergischen Universität Wuppertal. Die freitäglichen Termine finden gemeinsam mit den Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal statt.

## **1 INHALT**

„Verstehen von Anfang an“ ist ein hoher Anspruch von und an Studierende. Zum Verstehen ist ein reflektierter Zugang zu den wissenschaftlichen Methoden unabdingbar. Gegenstand dieser Veranstaltung ist eine Vertiefung exegetischer Methoden sowie eine Reflexion des Umgangs mit diesen Methoden. Dazu werden unterschiedliche Module angeboten, die in direktem Zusammenhang miteinander stehen. Im Rahmen der gleichnamigen Tagung des Netzwerks für Hochschuldidaktik und Exegese (30.09.-01.10.2015) werden in unterschiedlichen Vorträgen, Workshops und Reflexionseinheiten Problemstellungen behandelt, die für die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten, die einen biblischen Text zum Gegenstand haben, relevant sind. Die Jahrestagung 2015 wird zum einen die Kompetenz Schreiben, zum anderen die Exegese von Texten mit Mischformen in den ihren Fokus nehmen. Fortgeführt wird die Veranstaltung im Rahmen von Forschungskolloquien (06.11.2015, 11.12.2015 und 15.01.2016 an der Bergischen Universität Wuppertal) werden zum einen Aspekte der exegetischen Methoden vertieft behandelt, zum anderen werden in der Entstehung befindliche Abschlussarbeiten vorgestellt und diskutiert.

## **2 LITERATUR**

Sandra Hübenal, Was ist exegetische Kompetenz? In: Florian Bruckmann / Oliver Reis / Monika Scheidler (Hg.), Kompetenzorientierte Lehre in der Theologie. Konkretion – Reflexion – Perspektiven (Theologie und Hochschuldidaktik 3), Münster 2011, 65-82.

Sandra Hübenal, Exegetische Werkstatt oder »Es lohnt sich, früh aufzustehen und sich mit der Bibel zu beschäftigen«. In: Auferkorte-Michaelis, Nicole (Hg.): Hochschuldidaktik für die Lehrpraxis. Interaktion und Innovation für Studium und Lehre an der Hochschule, Opladen 2010, 180-189.

## **3 VORAUSSETZUNGEN**

Absolviertes Proseminar Altes oder Neues Testament

## **4 ANFORDERUNGEN**

Optionalbereich

## **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

1LP bei Teilnahme an der Tagung und mind. 2 Forschungskolloquiums-terminen.

**110 ÜBUNG (1stündig):**

Geiger/ Karrer/ Usener

**DAS BUCH HIJOB IN DER SEPTUAGINTA**

## **1 INHALT**

Die Septuaginta, die griechische Übersetzung des Alten Testaments, ist nicht nur die erste „Bibelübersetzung“, an der man schon viele Grundfragen von Bibelübersetzung bis heute erkennen kann. Sie ist auch ein Spiegel des zeitgenössischen Verständnisses und insofern die älteste Auslegung des Alten Testaments. Neben dem Zugang zur Septuaginta und zu Fragen der Exegese bietet die Übung einen Anlass zu griechischer und hebräischer Lektüre.

Das hebräische Buch Hiob gehört zu den sprachlich und theologisch schwierigsten Texten des Alten Testaments. Die griechische Übersetzung ist darum ein Meisterwerk: Mit sprachlichen Neuschöpfungen und Anleihen bei Homer gelingt es ihr, Äquivalente für die poetische hebräische Sprache zu finden. Das griechische Buch Job ist mehr als eine Übersetzung: Durch minimale semantische Verschiebungen, aber auch durch Zusätze und Auslassungen nimmt es literarische und theologische Deutungen vor. So erhält die Frau Hiobs mehr Aufmerksamkeit und darf einige Verse lang über ihr eigenes Schicksal klagen. In anderen Passagen werden die heftigen Anklagen Hiobs an Gott etwas abgemildert. Modifiziert wird auch das Gottesbild und durch eine ausgeformtere Engelsvorstellung ergänzt. Schließlich gibt es in der griechischen Version sogar Ansätze einer Auferstehungshoffnung für Hiob, die später zum Anknüpfungspunkt für die christliche Rezeption des Buches wurde.

## **2 LITERATUR**

Die Erläuterungen zum Hiobbuch durch Martina Kepper und Markus Witte in: Martin Karrer/Wolfgang Kraus Hg., Septuaginta Deutsch. Kommentare und Erläuterungen, Bd. II, Stuttgart 2011, 2041-2126.

## **3 VORAUSSETZUNGEN**

Hebräischkenntnisse und Griechischkenntnisse.

## **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Mitarbeit.

## **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

1 LP.

## **111 ÜBUNG (3stündig):**

Vieweger

### **DAS ALTE TESTAMENT IM SPIEGEL DES BRITISH MUSEUM**

Exkursion: 8.-10.1.2016, der Termin der Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben

## **1 INHALT**

Die einzigartigen Sammlungen des British Museum geben einen wertvollen Einblick in die Welt und Umwelt des Alten Testaments sowie in den Alltag Juda/Israels und seiner Nachbarvölker. Der Besuch im British Museum soll dazu dienen, anhand ausgewählter Zeugnisse die Denk- und Lebensweise; die Technik und Kultur sowie die schriftlichen Traditionen im Umfeld der alttestamentlichen Literatur zu veranschaulichen und zu verstehen.

Erwartet wird ein sachlich und methodisch gut vorbereiteter Vortrag zu Sachverhalten bzw. Lebensbereichen des Alten Testaments in Kombination

mit Exponaten des British Museums (eine Liste von Themen und den dazugehörigen Objekten wird vorgeschlagen).

## **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

2 LP.

# **112 ÜBUNG (2stündig): BIBELKUNDE ALTES TESTAMENT**

Symank

## **1 INHALT**

Eine unerlässliche Voraussetzung für die Arbeit am Alten Testament ist die gute und umfassende Kenntnis seiner Texte: sie öffnet uns die Türen für alle weitere exegetische, systematisch- und praktisch-theologische Forschung.

In dieser Übung sollen die Studierenden ein grundlegendes Verständnis für Aufbau und Inhalt der 39 Bücher des alttestamentlichen Kanons gewinnen. Zu diesem Zweck werden wir uns in gemeinsamer und eigener Arbeit nicht nur mit Gliederungen und Leitversen befassen, sondern auch mit Fragen zur Entstehung einzelner Bücher und mit übergreifenden thematischen Zusammenhängen.

## **2 LITERATUR**

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.

## **3 VORAUSSETZUNGEN**

Keine.

## **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme und Beteiligung sowie intensive Vor- bzw. Nachbereitung (ca. 1-2 Stunden pro Tag).

## **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

6 LP bei Ablegen der Bibelkundeprüfung.

# **113 SOZIETÄT (1stündig): Geiger/ Usener/ Kreuzer/ Pola/ Scharf FORSCHUNGSPROJEKTE UND AKTUELLE FRAGEN**

## **1 INHALT**

Die Veranstaltung dient der Förderung wissenschaftlicher Arbeiten im Alten Testament. Vorrang haben Referate über Projekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ergänzend werden aktuellen Frage aus der fachwissenschaftlichen Literatur erörtert.

## **2 TERMINE**

Die Lehrveranstaltung ist auf drei Blöcke (jeweils Montag) im Semester konzentriert. Die Termine werden separat bekannt gegeben.

## **3 VORAUSSETZUNGEN**

Interesse an alttestamentlicher Forschung bzw. ein konkretes Forschungsprojekt.

**5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

**114 SOZIETÄT (1stündig):  
BIBLISCHE ARCHÄOLOGIE**

Vieweger

**1 INHALT**

Das Thema „Gesellschaftliche Umbrüche von der byzantinischen zur omayyadischen Epoche in Nordjordanien“ wird mit Wissenschaftlern verschiedener Fachbereiche erörtert.

**5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

## **II. Das Neue Testament und seine Umwelt**

**201 VORLESUNG (2stündig):  
EINFÜHRUNG IN DAS NEUE TESTAMENT  
UND SEINE UMWELT**

Karrer

**1 INHALT**

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die neutestamentlichen Schriften, ihre Entstehung, inhaltliche Schwerpunkte und theologische Entwürfe. Sie verbindet allgemeine Einführungen und theologische Vertiefungen.

**2 LITERATUR**

Einleitungen in das Neue Testament (z.B. Schnelle), Überblickswerke (z.B. Schreiber und gerade erscheinend Kraus / Rösel) und Theologien des Neuen Testaments (z.B. F. Hahn und U. Schnelle).

**3 VORAUSSETZUNGEN**

Die Vorlesung ist für Hörerinnen und Hörer aller Semester gedacht und besonders für die Studieneingangsphase geeignet. Griechische Begriffe werden deshalb transkribiert und erläutert.

**4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.

**5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

## **202 PROSEMINAR (3stündig)**

Elschenbroich

### **EINFÜHRUNG IN DIE EXEGETISCHEN METHODEN: AUFERSTEHUNG**

#### **1 INHALT**

Das Proseminar soll eine Einführung in verschiedene Schritte der neutestamentlichen Exegese geben, die von den Teilnehmenden begleitend zur Veranstaltung selbstständig durchgeführt und in den jeweiligen Sitzungen vorgestellt und besprochen werden. Letztendlich soll das Proseminar die Teilnehmenden zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten am Neuen Testament befähigen und ermutigen, was durch die Anfertigung einer fakultativen Proseminararbeit im Anschluss an die Veranstaltung nachgewiesen werden kann; zudem soll das Proseminar auf die Zwischenprüfung im Fach Neues Testament vorbereiten.

#### **2 LITERATUR**

Nestle, E., Aland, K. u.a. (Hrsg.): Novum Testamentum Graece, Stuttgart<sup>28</sup>2012; sollten Sie im Besitz eines solchen in der 27. Auflage sein, stellt dies für die im Proseminar behandelten Texte kein grundlegendes Problem dar und muss nicht zwingend die 28. Auflage angeschafft werden.

Ebner, M./Heininger, B.: Exegese des Neuen Testaments, Paderborn<sup>2</sup>2007; Münch, C./Söding, T.: Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg 2005; Schnelle, U.: Einführung in die neutestamentliche Exegese, Göttingen<sup>7</sup>2008 oder eine andere ntl. Methodenlehre.

Weitere Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

#### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Graecum.

#### **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme und eigene Vorbereitung der Sitzungen.

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

Teilnahme: 3 LP; Proseminararbeit: 5 LP.

## **203 SEMINAR (2stündig):**

Karrer

### **ABENDMAHL UND MAHLFEIERN IM NEUEN TESTAMENT**

Hinweis zur Terminplanung: Die interdisziplinäre Nachmittagseinheit Karrer/Peters in der Studienwoche ist Teil des Seminars.

#### **1 INHALT**

Für das Leben der frühen christlichen Gemeinden waren gemeinsame Mahlzeiten von zentraler Bedeutung. Darin hatten sie Teil an der vielfältigen jüdischen und nichtjüdischen Mahlkultur der Antike. Innerhalb dessen bildeten sich aber christliche Besonderheiten heraus.

#### **2 LITERATUR**

*J. Becker*, Das Herrenmahl im Urchristentum, MdKI 53, 2002, 3-11 und Ulrich Luz, Das Herrenmahl im Neuen Testament, BiKi 57, 2002, 2-8 (beides geeignet als erster Überblick!). – *H. J. Klauck*, Herrenmahl und hellenistischer Kult. Eine religionsgeschichtliche Untersuchung zum 1. Korintherbrief, NTA.NF 15, Münster <sup>2</sup>1986. – *M. Klinghardt*, Gemeinschaftsmahl und Mahlgemeinschaft. Soziologie und Liturgie frühchristlicher Mahlfeiern, TANZ 13, Tübingen u.a. 1996. – *P. Wick*, Die urchristlichen Gottesdienste. Entstehung und Entwicklung im Rahmen der frühjüdischen Tempel-, Synagogen- und Hausfrömmigkeit, BWANT 150, Stuttgart u.a. 2002; *J. Schröter*, Das Abendmahl. Frühchristliche Deutungen und Impulse für die Gegenwart, SBS 210, Stuttgart 2006; Hans-Joachim Stein, Frühchristliche Mahlfeiern, WUNT II 255, Tübingen 2008. Vgl. auch die Orientierungshilfe der ekd unter <http://ekd.de/download/abendmahl.pdf>.

### **3 VORAUSSETZUNGEN** und

Besuch eines neutestamentlichen Proseminars.

### **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme mindestens eines Referats.

### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

4 LP.

## **204 ÜBUNG (2stündig):**

Weyer-Menkhoff

## **ETHIK UND THEOLOGIE IM JOHANNES- EVANGELIUM**

### **1 INHALT**

Im Gegensatz zur älteren Forschung, die der johanneischen Ethik wenig Raum zugestanden hat, entstehen aktuell verschiedene Ansätze, die doch von einer johanneischen Ethik sprechen. Ausgangspunkt ist dabei die Erkenntnis, dass "Ethik" nicht notwendigerweise an Prinzipien oder Gebote gebunden ist, sondern auch in anderen Sprach- und Denkformen gegeben ist. Ziel der Übung ist es, sich ausgehend von Texten des Johannesevangeliums der neutestamentlichen Ethik als ganzer anzunähern. Dabei wird auch die systematische Frage aufgeworfen, was unter Ethik überhaupt verstanden werden kann.

### **2 LITERATUR**

Keine.

### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Graecum.

### **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Mitarbeit; Bereitschaft, sich auf griechische Texte einzulassen.

### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

## 205 ÜBUNG (2stündig):

Allen

### **DEVELOPMENTS IN NEW TESTAMENT RESEARCH IN THE ANGLO-SAXON WORLD**

(Arbeitssprachen Englisch und Deutsch)

#### **1 INHALT**

In diesem Seminar werden spezifische Themen und Trends der englischsprachigen Forschung des Neuen Testaments, einschließlich der Qumran-Literatur des Frühchristentums und der frühen Christologie erforscht. Darüber hinaus stehen Untersuchungen über die Theologie Paulus, die neutestamentlichen Handschriften und die Produktion sowie den Gebrauch des Buches im Frühchristentum zur Debatte. Wir treffen uns sechsmal während des Wintersemesters für je zwei Stunden, um den zugewiesenen Lesestoff zu besprechen.

#### **2 LITERATUR**

Keine.

#### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Gute Englischkenntnisse zur Erschließung der Literatur sind erforderlich, ansonsten findet das Seminar zweisprachig statt.

#### **4 ANFORDERUNGEN**

Alle Teilnehmenden werden darum gebeten einen kurzen Essay zu schreiben und anschließend als Vortrag zu präsentieren (Deutsch oder Englisch).

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

## 206 ÜBUNG (2stündig):

Sigismund/ Müller/  
Allen/ Geigenfeind

### **EINFÜHRUNG IN DAS TRANS- KRIBIEREN/ EDIEREN UND DIE TEXT- KRITIK BIBLISCHER HANDSCHRIFTEN**

#### **Blockveranstaltung (Raum 3):**

Fr., 30.10.15, 13.00 – 18.00 Uhr + Sa., 31.10.2015, 9.00 – 17.00 Uhr

Fr., 13.11.15, 13.00 – 18.00 Uhr + Sa., 14.11.15, 9.00 – 17.00 Uhr

#### **1 INHALT**

Die notwendige Grundlage für jede vertiefende wissenschaftliche Arbeit an der Textüberlieferung der Bibel ist das Erstellen von zuverlässigen Transkripten der handschriftlichen Zeugen und die Weiterverarbeitung dieser Daten zu einer aussagekräftigen Edition, welche letztendlich fundierte Kenntnisse der textkritischen Methodik und ihrer Anwendung voraussetzt.

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in den wissenschaftlichen Umgang und die Transkription von griechischen Bibelhandschriften. Außerdem wird – nach einer grundlegenden Einübung der Methodik – das Gelesene textkritisch reflektiert. Im Ganzen wird ein Einblick in die Methodik der



modernen Editionstechnik und Textkritik gegeben. Einmalig ist dabei die Verbindung von Textkritik der Septuaginta und des Neuen Testaments, die i.d.R. institutionell getrennt stattfinden.

## **2 LITERATUR**

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. In der Regel wird auf Material der Dozierenden zurückgegriffen.

## **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Die Übung setzt hinreichende Griechischkenntnisse voraus. Ein absolviertes exegetisches Proseminar ist zwar nicht zwingend, aber sehr zu empfehlen. Vor allem aber werden eine aktive Mitarbeit und die häusliche Anfertigung von kleineren Transkriptionsaufgaben vorausgesetzt.

## **5 Leistungspunkte und Prüfungen**

Regelmäßige Teilnahme: 2 LP

## **207 ÜBUNG (2stündig):**

Usener

## **ZWISCHENPRÜFUNGSVORBEREITUNG GRIECHISCH**

### **1 INHALT**

In Abstimmung mit dem NT-Proseminar werden Passagen zum Thema „Auferstehung“, ab und an auch weitere Passagen sprachlich exakt erarbeitet: Die Texte werden nach allen Regeln der Kunst morphologisch, syntaktisch, semantisch und stilistisch erschlossen und übersetzt. Dabei wird auch der kritische Apparat herangezogen. Im Verlauf des Kurses wird sehr oft deutlich werden, welche Anregungen neutestamentliche Autoren von der griechisch-römischen Kultur empfangen, welche Aspekte sie aber auch ausgeblendet haben. Am Ende des Semesters sollen Sie über die Kompetenz verfügen, Originalstellen des NT mit sprachlichem Feingefühl flüssig und genau, aber ebenso der Zielsprache angemessen zu übersetzen (das ist insbesondere für die ZP wichtig). Als Superadditum („i-Tüpfelchen“) haben Sie zugleich die Kompetenz erworben, die Entstehung der neutestamentlichen Schriften unter kulturhistorischen Gesichtspunkten angemessen einzuordnen und darzustellen. Diese Veranstaltung ist speziell für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des NT-Proseminars, nicht für die Graecum-Vorbereitung konzipiert.

### **2 LITERATUR**

Vorausgesetzt wird das NT Graece in der 28. Auflage. Ferner wird das Lexikon zum NT (Bauer-Aland) benötigt – dies muss ebenso wie der Text immer zu den Kursstunden mitgebracht werden. Hilfreich ist die Verwendung der Grammatik von Blass-Debrunner-Rehkopf (Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen 17. Aufl. 1990 oder 18. Aufl. 2001). Über die vergleichende Heranziehung von verschiedenen Übersetzungen wird im Verlauf des Kurses zu sprechen sein. Eventuell erforderliche Arbeitsblätter werden in Form von Kopien zur Verfügung gestellt.

### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Graecum.

#### **4 ANFORDERUNGEN**

Gute Vorbereitung und Mitarbeit.

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

## **208 ÜBUNG (2stündig):**

Köhler

### **EXAMENSVORBEREITUNG GRIECHISCH**

#### **1 INHALT**

Im Stoffplan für die Erste Theologische Prüfung der EKIR werden als Grundwissen im Fach Neues Testament unter anderem erwartet: Sichere griechische Sprachkenntnisse zum Übersetzen des Neuen Testaments, die durch cursorische Lektüre fundiert sind (Klausuren mit Hilfe wissenschaftlicher Wörterbücher); Kenntnis der Umwelt des Neuen Testaments insbesondere der politischen und religiösen Geschichte des Judentums unter römischer Herrschaft und der Geschichte des Urchristentums in Grundzügen; nähere Kenntnis eines synoptischen Evangeliums, des Johannesevangeliums, des Römerbriefs und zweier weiterer neutestamentlicher Schriften, davon mindestens einer nichtpaulinischen, aufgrund exegetischer Bearbeitung des griechischen Textes.

In der Klausur im Fach Neues Testament ist der Urtext zugrunde zu legen.

Der Vorbereitung auf die schriftliche und mündliche Prüfung soll diese Übung dienen. Die Kenntnisse der griechischen Sprache sollen aufgefrischt, vertieft, ergänzt und gefestigt werden.

Es werden Texte des Neuen Testaments zugrunde gelegt. Alle Bereiche der Laut- und Formenlehre, der Syntax und der Wortbildungslehre werden behandelt. Die Benutzung des wissenschaftlichen Wörterbuches zum NT von Bauer-Aland und der wissenschaftlichen Grammatik des ntl. Griechisch von Blaß-Debrunner-Rehkopf wird eingeübt.

Insgesamt soll deutlich werden, welche Bedeutung die Sprachkenntnisse für das Verständnis der Texte haben, und auch, wo die Grenzen der sprachlichen Analyse liegen.

#### **2 LITERATUR**

Nestle-Aland, NT Graece (27.Aufl.); Bauer-Aland, Wörterbuch zum NT; Heinrich von Siebenthal, Kurzgrammatik zum griechischen Neuen Testament (ISBN 3-7655-9491-1) oder eine vergleichbare andere Grammatik.

#### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Graecum ist Voraussetzung. Die Übung ist in erster Linie für Studierende in der Abschlussphase vorgesehen. Aber auch Vikarinnen und Vikare sowie Pfarrerinnen und Pfarrer können an der Übung teilnehmen.

#### **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit. Vorbereitung von Formenanalysen.

## **5 LEISTUNGSPUNKTE und PRÜFUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme: 2 LP.

### **209 REPETITORIUM (3stündig):**

Karrer

#### **NEUES TESTAMENT**

Hinweis zur Terminplanung: Eröffnungssitzung voraussichtlich am 2.11.; Blocktag am 14.11., 9.30 bis 18.00h (3 Einheiten), Abendsitzungen am 23.11., 30.11. und 7.12., zweiter Blocktag 12.12. (3 Einheiten), Abendsitzung am 14.12., dritter Blocktag und Abschluss am 19.12.2015 oder 9.1.2016 (gemäß Beschluss in erster Sitzung)

#### **1 INHALT**

Das theologische Examen verlangt Kompetenzen in der Reflexion des Faches und Wissens-Strukturierung. Entsprechend setzt das Repetitorium neben dem Überblick vor allem auf die Sicherung vorhandenen Wissens und exemplarische Einübung in exegetisches Denken. Referate, Zusammenfassungen und Diskussionen wenden sich ausgewählten Einleitungsfragen, theologischen Grundentscheidungen der neutestamentlichen Schriften, wichtigen Forschungsentwicklungen und theologischen Längsthemen zum Neuen Testament zu.

#### **2 LITERATUR**

Ein Lehrbuch der Einleitung in das Neue Testament (bes. geeignet sind die Einleitungen von Schnelle, Broer oder Heckel/Pokorny), ein Überblickswerk (z.B. Schreiber und gerade erscheinend Kraus / Rösel) und ein Lehrbuch der Theologie des Neuen Testaments (z.B. F. Hahn und U. Schnelle, u.U. auch unterschiedliche Lehrbücher, z.B. zum irdischen Jesus Schröter, zu den Evangelien Weiser, zu Paulus Stuhlmacher) sind durchgängig heranzuziehen. Hilfreiche Schneisen zu zentralen Bereichen schlagen außerdem etwa L. Bormanns Neues Testament. Zentrale Themen, Neukirchen-Vluyn 2014, A. Lindemanns Arbeitsbuch zum Neuen Testament; K.-W. Niebuhrs Grundinformation Neues Testament; Theißen, G. / Merz, A., Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, Göttingen <sup>2</sup>1997 sowie G. Theißen, Die Religion der ersten Christen. Eine Theorie des Urchristentums, Gütersloh <sup>2</sup>2000; schließlich die Grundrisse zum Neuen Testament (z.B. J. Roloff, Die Kirche im Neuen Testament, 1993; M. Karrer, Jesus Christus im Neuen Testament, 1998).

Schnelle Erstinformationen bieten ins Internet eingestellte Repetitorien zum Neuen Testament: München ([http://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrestuehle/bibl\\_einleitung/mat\\_arch/grundwissen/index.html](http://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrestuehle/bibl_einleitung/mat_arch/grundwissen/index.html)), Erlangen (<http://www.neutestamentliches-repetitorium.de/> und <http://www.theology.de/theologie/fachbereiche/neuestestament/ntrepetitorium.php>); vgl. auch RUB (<http://www.theologie-examen.de/exzerpte/nt/repetitoriumntbedenbenderverlaufsplandliteraturangaben.pdf>). Zur Bibelkunde vgl. neben den gedruckten Bibelkunden auch <http://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/>.

#### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Das Repetitorium ist für Studierende im Hauptstudium in Examensnähe gedacht.

#### **4 ANFORDERUNGEN**

Intensive Vorbereitung und Mitarbeit sind erforderlich und die Übernahme von Referaten und Informationspapieren Pflicht. Bitte vergegenwärtigen Sie die neutestamentlichen Schwerpunkte Ihres bisherigen Studiums bereits vor der Eröffnungssitzung, damit wir sie im Repetitoriumsverlauf einbeziehen können.

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

6 LP.

### **210 SOZIETÄT (1stündig):** Karrer/ Erlemann/ Poplutz **FORSCHUNGSAKZENTE ZUM NEUEN TESTAMENT**

Bei erstmaliger Teilnahme ist Anmeldung bei Martin Karrer (karrer@kiho-wb.de) erbeten.

#### **1 INHALT**

Die Veranstaltung dient der Förderung wissenschaftlicher Arbeit im Neuen Testament und seiner Umgebung (einschließlich neutestamentliche Textforschung, Septuaginta, Religions- und Kulturgeschichte der Umwelt). Die Themen werden aus den Projekten der Teilnehmenden ausgewählt oder betreffen wichtige aktuelle Fragen der Forschung.

#### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Graduiertenstudium (ab Endphase Magisterstudium) oder abgeschlossenes Theologiestudium und Interesse an wissenschaftlicher Weiterarbeit. Die konstituierende Sitzung ist für den 3.11.2013 von 19-21.15h in der Wohnung Karrer (Paracelsusstraße 3) vorgesehen.

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

## **III. Kirchengeschichte**

### **301 VORLESUNG (4stündig):** Zschoch **THEOLOGIEGESCHICHTE IM SPIEGEL VON BEKENNTNISTEXTEN (mit Tutorium)**

#### **1 INHALT**

„Ihr aber, wer sagt ihr, dass ich sei?“ (Mk 8,29) – Man kann die ganze Geschichte der christlichen Kirche als Antwort auf diese Frage Jesu verstehen. Im engeren Sinne beginnt mit ihr die Geschichte des christlichen Bekenntnisses.

Die Antwort, die Petrus auf die Frage Jesu gibt, lautete bekanntlich „Du bist der Christus!“ Was das heißt, ist Gegenstand der Geschichte christlicher Theologie. Immer wieder ist diese Antwort im Laufe der Zeit in neue Worte gekleidet worden, um der jeweiligen Gegenwart verständlich zu machen, was Christen glauben, worauf sie ihr Leben gründen.

In der Vorlesung will ich die Geschichte der christlichen Theologie anhand derjenigen Texte verfolgen, die den Anspruch erheben, das Ganze oder wichtige Aspekte des christlichen Glaubens gültig und verbindlich zu formulieren. Sie sollen in ihrer Zeitgebundenheit und ihrem Wahrheitsanspruch erkennbar werden. Dabei wird auch deutlich werden, dass das christliche Bekenntnis von Anfang an strittig ist – und dass das *eine* Bekenntnis zu Christus in *vielgestaltigen* geschichtlichen Bekenntnissen Gestalt annimmt.

Auf diese Weise behandelt die Vorlesung einen Ausschnitt der Theologiegeschichte, den man auch als „Dogmengeschichte“ bezeichnet. Es geht nicht um alles theologische Denken, sondern um dasjenige Denken, das bekenntnishaften Ausdruck gefunden hat. Diese Begrenzung soll es ermöglichen, einen *Überblick* über die Theologiegeschichte vom 2. bis zum 20. Jahrhundert zu vermitteln. Dieser Überblick kann sowohl der Einführung in die Theologiegeschichte in den ersten Semestern dienen als auch der Vertiefung im Hauptstudium und der Bündelung am Ende des Studiums.

Die Vorlesung kann durch die Lektüre von Quellentexten und die Diskussion von Einzelfragen im *Tutorium* vertieft werden.

## **2 LITERATUR**

Wichtige *Texte* (in modernem Deutsch) enthält die Ausgabe: Evangelische Bekenntnisse, hg. von Rudolf Mau, 2 Bde., Bielefeld 1997.

## **3 VORAUSSETZUNGEN**

Keine. Die Vorlesung ist für Hörerinnen und Hörer aller Studienphasen geeignet. Griechische und lateinische Sprachkenntnisse sind nützlich, aber nicht unabdingbar.

## **4 ANFORDERUNGEN**

Äußere und innere Beteiligung durch Mitdenken, Fragen ...

## **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

Es besteht die Möglichkeit zu einer mündlichen Prüfung, die im Basismodul KG als Modulprüfung auch Teil der Zwischenprüfung sein kann.

Im Basis- oder Aufbaumodul KG bzw. im Wahlbereich: Teilnahme 3 LP, Tutorium 1 LP, mündliche Prüfung 3 LP; im Integrationsmodul II: Teilnahme 6 LP.

# **302 PROSEMINAR (3stündig): Zschoch BEKENNEN UND BEKENNTNIS IM DEUTSCHEN PROTESTANTISMUS 1933/34**

## **1 INHALT**

Mit der Regierungsübernahme durch die Nationalsozialisten begann 1933 für die evangelischen Kirchen in Deutschland eine kurze, aber intensive Phase der Identitätsfindung. Zuerst dominierte der Wunsch nach einer einigen, national bestimmten Kirche, bald aber wuchs die Sorge vor ideologischer Überfremdung.

In diesem geschichtlichen Kontext werden „Bekenntnis“ und „Bekennen“ neu als Grundfunktion der Kirche wahrgenommen. Es wird gefragt: Was macht das Christsein aus?

Wie weit lässt die kirchliche Lehre und Praxis sich auf herrschende Meinungen, Erwartungen und Ideologien ein? Und wie weit grenzt sie sich ab und macht Eigenes, Unaufgebbares geltend?

Wir verfolgen im Proseminar die Entstehung der evangelischen „Reichskirche“ 1933 und die damit verbundenen Konflikte um das Bekenntnis bis zur Bildung der „Bekennenden Kirche“ 1934 und der Formulierung der Barmer Theologischen Erklärung als aktuellem Bekenntnistext.

Wichtigste Arbeitsform im Proseminar ist das Gespräch über die Texte, das gelegentlich durch kleine Referate Impulse erhalten kann. Während des Proseminars ist einmal eine kurze schriftliche Ausarbeitung zu erstellen und zu besprechen.

Die Kombination des Proseminars mit der Vorlesung „Theologiegeschichte im Spiegel von Bekenntnissen“ ist sinnvoll, aber keine Teilnahmebedingung

### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Die Quellen sind zum größten Teil enthalten in: Herausgefordert. Dokumente zur Geschichte der Evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus, hg. von *Siegfried Hermle* und *Jörg Thierfelder*, Stuttgart 2008 (34 €, zur Anschaffung empfohlen!).

### **4 ANFORDERUNGEN**

Latinum, mindestens aber der erfolgreiche Abschluss von Latein I.

Es ist günstig, wenn die Teilnehmenden ihre Vorkenntnisse der politischen und kirchlichen Geschichte aktivieren.

### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme 3 LP, Proseminararbeit 5 LP.

## **303 SEMINAR (2stündig): AUGUSTINS TRINITÄTSLEHRE**

Schulze/ von Lüpke

#### **Blockveranstaltung (Raum 5):**

Fr., 20.11.15, 14.00 – 19.00 Uhr, Sa., 21.11.15, 9.00 – 18.00 Uhr

Fr., 08.01.16, 14.00 – 19.00 Uhr, Sa., 09.01.16, 9.00 – 18.00 Uhr

konstituierende Sitzung am 30.10.2015, 14.00 Uhr

### **1 INHALT**

Den trinitarischen Gottesgedanken zu verstehen, ohne das in ihm erkannte Geheimnis aufzulösen – das gehört zu den immer wieder neuen Herausforderungen christlicher Theologie. Augustin hat sich dieser Aufgabe gestellt und den Ertrag seines Nachdenkens in dem Werk „De Trinitate“ vorgelegt, neben den „Confessiones“ und „De civitate dei“ eines seiner Hauptwerke, an dem er immerhin 20 Jahre gearbeitet hat (399-419 n. Chr.). Es lohnt sich, bei ihm in die Schule zu gehen, nicht nur im Blick auf die Gotteslehre, sondern auch im Blick auf Grundfragen der Anthropologie – beides hängt miteinander zusammen. Wie im Spiegel der Grundrelationen des menschlichen Bewusstseins das Sein des lebendigen Gottes in seiner eigentümlichen Relationalität erkannt werden kann, das wollen wir durch

eingehende Lektüre des Textes erkunden. Dabei legen wir die unten genannte zweisprachige Auswahl Ausgabe zugrunde.

## **2 LITERATUR**

Aurelius Augustinus, *De trinitate* (Bücher VIII-XI, XIV-XV, Anhang: Buch V), neu übers. und mit Einleitung hg. von Johann Kreuzer. Lateinisch-deutsch, Hamburg: Felix Meiner 2001 (oder Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft); Augustin Handbuch, hg. v. Volker Henning Drecoll, Tübingen 2007.

## **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

In der Regel sollte zuvor ein systematisch-theologisches oder kirchengeschichtliches Proseminar besucht worden sein. Lateinkenntnisse sind hilfreich und werden gefördert. Erwartet wird die Bereitschaft zur regelmäßigen vorbereitenden Lektüre und Mitarbeit sowie zur Übernahme eines Protokolls (vertiefende Nacharbeit einer Sitzung) oder Thesenpapiers (zur Einführung in eine Thematik).

## **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme: 4 LP; Hausarbeit: 6 LP.

# **304 SEMINAR (2stündig): Zschoch** **EVANGELIUM UND ZEITANSAGE:** **LUTHERS POSTILLENWERK**

## **1 INHALT**

Martin Luther hat einmal sein Postillenwerk, die Auslegung der Predigttexte für die Sonn- und Feiertage, als „mein allerbestes Buch, das ich je gemacht habe“, gerühmt. Seine Zeitgenossen schätzten dieses Werk und jahrhundertlang hat es wohl in kaum einer Pfarrbibliothek gefehlt.

Dieses reformatorische „Meisterwerk“ ist heute weitgehend vergessen. Dabei stellt es geradezu ein Programm reformatorischer Theologie dar: Das Evangelium der eigenen Zeit zu sagen und dabei sowohl dem Evangelium wie der eigenen Zeit gerecht zu werden. In den Postillen, die Luther auf der Wartburg 1521 begonnen hat und an denen er bis 1525 weiterarbeitete, schlägt das Theologenherz des Wittenberger Reformators: in der Auslegung biblischer Texte. Es geht nicht um abstrakte theologische Begriffe und Erörterungen, sondern darum, Texte des Glaubens in der eigenen Zeit zum Sprechen zu bringen und einen bewussten zeitgenössischen Glauben zu ermöglichen. Luthers Auslegungen sind mehr als „Predigthilfen“, denn in ihrer Hilfe zur Predigt bringen sie die gesamte Theologie zur Sprache, ausgehend vom Luthers Verständnis des „Evangeliums“ als zentraler christlicher Botschaft. Es lohnt sich also, Luthers „allerbestes Buch“ kennenzulernen!

Im Seminar werden wir von den programmatischen Vorreden der ersten Postillenausgaben ausgehen und dann ausgewählte Auslegungen aus der Advents- und Weihnachtspostille betrachten.

## **2 LITERATUR**

Zur Einführung: *Hellmut Zschoch*, Predigten, in: Luther Handbuch, hg. von *Albrecht Beutel*, Tübingen 2010 (UTB 3416), 315–321.

### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Kirchengeschichtliches Proseminar.

### **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme und vorbereitende Lektüre der Quellentexte. Bereitschaft, einzeln oder in Kleingruppen Seminarsitzungen vorzubereiten und durchzuführen.

### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme 4 LP, Seminararbeit 6 LP.

## **305 ÜBUNG (2stündig):**

Herfurth

### **DIE GESCHICHTE DER VEREINTEN EVANGELISCHEN MISSION**

(ab 6.11.2015)

#### **1 INHALT**

Wer in Wuppertal auf dem Heiligen Berg studiert, hat zumindest den Namen schon mal gehört – Vereinte Evangelische Mission (VEM). Doch was weiß man eigentlich genau über die VEM? Wann wurde sie gegründet und durch wen? Welche Grundlagen bestimmten die Arbeit im frühen 20. Jahrhundert? Wie waren die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den sog. Missionsfeldern? Wie verlief die Arbeit während der Weltkriege und wie ging es danach weiter? Wie sah der Alltag eines Missionars oder einer Missionsschwester aus? Auf welche Weise veränderte sich das Selbstverständnis der Missionsgesellschaft im Laufe der Jahrzehnte? Wie versteht sich die VEM heute? Was sind ihre gegenwärtigen Arbeitsfelder und Interessengebiete?

Auf all diese Fragen soll die Übung eine Antwort geben, anhand von Textzeugnissen, aber auch in der Begegnungen mit Menschen, die die VEM geprägt haben bzw. heute noch aktiv dabei sind. Ein Besuch im Archiv sowie eine Führung im Museum der VEM sind ebenfalls geplant.

#### **2 LITERATUR**

Zum Einstieg: Menzel, G., *Die Rheinische Mission*, 1978; Apelt, W., *Kurze Geschichte der Vereinten Evangelischen Mission*, 2008.

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

#### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Für Studierende aller Semester geeignet.

#### **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zum Gespräch und zur aktiven Vorbereitung und Mitarbeit.

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

2 LP.

## **306 SOZIETÄT (1stündig):**

Zschoch/Ohst

### **FORSCHUNGSPROJEKTE UND AKTUELLE FRAGEN**



(3 Termine freitags, 14.00 – 16.00 Uhr)

### 1 INHALT

Vorstellung und Diskussion von Forschungsprojekten und Forschungserträgen der Teilnehmenden aus dem Bereich der Kirchengeschichte.

### 3 VORAUSSETZUNGEN

Vollendeter oder demnächst bevorstehender Abschluss eines theologischen Studiums und Interesse an weiterführender wissenschaftlicher Arbeit im Fach Kirchengeschichte. Neue Mitglieder werden um persönliche Anmeldung gebeten; Kontakt über [zschoch\(at\)thzw.de](mailto:zschoch@thzw.de) bzw. [ohst\(at\)uni-wuppertal.de](mailto:ohst@uni-wuppertal.de).

### 4 ANFORDERUNGEN

Bereitschaft, nach Verabredung über ein eigenes Projekt zu referieren.

### 5 LEISTUNGSPUNKTE

2 LP.

## IV. Systematische Theologie und Philosophie

### 401 VORLESUNG (2stündig): von Lüpke/ von Soosten **GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG. EINFÜHRUNG IN DIE EVANGELISCHE THEOLOGIE**

#### 1 INHALT

Evangelische Theologie bezieht sich auf die „Leidenschaft der Möglichkeit“ von Menschen im Horizont der Rede von Gott. - Gute Theologie redet vom Wunder des Glaubens, dem Wahwitz der Hoffnung und der Passion der Liebe. Glaube, Liebe, Hoffnung sind Lachen, Weinen, Lieben. Sie sind Anfechtung, Schmerz, Geheimnis. - Glaube, Liebe, Hoffnung umreißen die Grundkonstanten unseres Lebens, die bleiben; Gratwanderungen, Schwingungen und Resonanzen, die von Gott ausgehen und dabei stets auf Neues und „Mehr als Leben“ aus sind. - Die Vorlesung wird am Leitfaden der Dreierformel aus dem „Hohelied der Liebe“ (1.Korinther 13) durchlaufend drei Fragen stellen: (1): **Was tun wir und was geschieht uns**, wenn wir glauben, hoffen und lieben? Wege und Geschichten von Glaube, Liebe, Hoffnung kommen in den Blick. (2): Von **woher und woraufhin** glauben, hoffen und lieben wir? Grund und Quelle von Glaube, Liebe, Hoffnung kommen in den Blick. (3): **Wer sind und werden wir**, die im Resonanzgeschehen (Bewegung und Seele), in den Imagination (Bildung und Träume) und den Versifikationen (Gedicht und Musik) von Glaube, Liebe, Hoffnung bleiben dürfen? Theologische Beschreibungen des Menschen kommen in den Blick. – Wechselseitig und jeweils eigen werden wir in jeder Vorlesung das **Gespräch über Unmögliches** am Leitfaden der drei Grundworte des Christentums miteinander aufnehmen und fortsetzen. Reden? Nur „Tönendes Erz, Klingende Schelle“? Vierzehn Folgen...

## 2 LITERATUR

Vorbereitung und Begleitung: Christian Lehnert: Korinthische Brocken. Ein Essay über Paulus, Berlin 2013: Suhrkamp Verlag. Lesenswert, anregend und erbaulich sind die im Kösel-Verlag erschienenen und mehrfach aufgelegten Traktate des katholischen Philosophen Josef Pieper: Über den Glauben, <sup>1</sup>1962; Über die Liebe, <sup>1</sup>1972; Über die Hoffnung, <sup>1</sup>1933.

## 3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN

Eigensinn, Lust und Mut zum Denken, Freude an Gesprächen und Kontroversen. Geeignet für alle und viele Semester.

## 5 LEISTUNGSPUNKTE

Teilnahme 2 LP; Mündliche Prüfung 3 LP (auch für: ZP)

## 402 VORLESUNG (2stündig):

Klappert

## DIE PASSION, DAS KREUZ UND DIE AUFERWECKUNG JESU

### 1 INHALT

Gegenstand der Vorlesung ist in einem ersten Teil die Darstellung des verschiedenen Verständnisse des Leidens, des Kreuzes und der Auferweckung des Messias Jesus im Kontext der jüdischen Tradition und der exegetischen sowie Systematischen Theologie in Vergangenheit und Gegenwart. Dabei wird die Bedeutung des Kreuzes Christi in einem ersten Teil der Vorlesung im Zusammenhang mit den *Leidensankündigungen* Jesu, mit der Bindung/„Opferung“ *Isaaks*, mit dem *Passamahl/Abendmahl*, mit dem *Verhör Jesu* vor dem Synhedrium und dem *Prozess vor Pilatus*, mit dem Kreuz *als römischer Todesstrafe*, mit der *Leidensklage* des Gekreuzigten im Kreuzigungsbericht entfaltet. Der jüdischen Kontur des Leidens des Messias Jesus im Kontext der Leidensgeschichte der Propheten Israels und des Judentums kommt dabei eine grundlegende Bedeutung zu.-- Im zweiten Teil der Vorlesung wird die unlösliche Beziehung der Auferweckung des Messias Jesus auf die Kreuzigung und das Kreuz dargestellt: die Auferweckung des Christus Jesus als die *Rechtfertigung des Gekreuzigten* durch GOTT, als Rechtfertigung des/der *Entrechteten* und als Rechtfertigung der *Gottlosen*. Von daher werden sowohl Luthers Kreuzestheologie und Calvins Versöhnungslehre, als auch repräsentative *befreiungstheologische und jüdische Entwürfe* einer Theologie nach dem Holocaust (L. Baeck, K. Barth, D. Bonhoeffer, H.J. H. Iwand, J. Moltmann, D. Sölle, J. B. Metz, G. Gutierrez, W. Pannenberg u.a.) zur Darstellung kommen.

### 2 LITERATUR

M. Luther, Galatervorlesung von 1531 (hg von H. Kleinknecht 1980); J. Calvin, Institutio Buch II 6-15 von 1559 (Neuausgabe von 1984), Fr. Schleiermacher, Predigten vom Sterben Jesu am Kreuz, Berlin 1834; K. Barth, Der Richter als der Gerichtete (KD IV 1 § 59,2); H.-J. Iwand, Theologia crucis, NW II 1966, 381-398; J. Moltmann, Der gekreuzigte Gott 1972; J. B. Metz u.a., Gott nach Auschwitz. Dimensionen des Massenmordes am jüdischen Volk, 1972; D. Flusser, Das jüdische Martyrium im Zeitalter des Zweiten Tempels und die

Christologie, FrRu25/1973,187-194; J. Jeremias, Die Abendmahlsworte 1960; M.Haarmann, „Solches tut zu meinem Gedenken“.Gedenken beim Passa- und Abendmahl 2004; O. Betz, Probleme des Prozesses Jesu, ANRW II 25/1,1928; L. Kundert, Die Opferung/Bindung Isaaks, 2 Bde. 1998; M. Krupp, Den Sohn opfern? Die Isaak-Überlieferung bei Juden, Christen und Muslimen 1995; Th. Sundermeier, Das Kreuz der Befreiung. Kreuzesinterpretationen in Asien und Afrika, 1985; D. Sölle, Stellvertretung,1965; dies., Leiden 1973: L.Schottroff, Die Crux mit dem Kreuz, Ev Komm 4/ 1992, 213-218; W. Pannenberg, Systematische Theologie Bd II 441ff, 1991.

### **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Für Studierende aller Semester geeignet.

### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

## **403 PROSEMINAR (3stündig):**

von Lüpke

### **PAUL TILlich „DER MUT ZUM SEIN“**

#### **1 INHALT**

Die 1952 erstmals englisch erschienene Schrift Paul Tillichs eignet sich in hervorragender Weise als Einführung in Grundfragen Systematischer Theologie. Der Begriff des Mutes als Gegenbegriff zur Angst wird philosophiegeschichtlich und theologiegeschichtlich erschlossen und systematisch reflektiert: Mut als Tugend des Individuum im Verhältnis zum Ganzen, dessen Teil es ist – Mut im Verhältnis zu sich selbst – Mut in theologischer Perspektive als „Mut sich zu bejahen als bejaht“. Im Gespräch mit Tillich lassen sich Hintergründe und aktuelle Bezüge erschließen, z.B. im Blick auf das Recht der Selbstannahme im Geschehen der Rechtfertigung und der Nächstenliebe. Nicht zuletzt ergeben sich Perspektiven auf die Gottesfrage zwischen Theismus und Atheismus und die Bedeutung des Glaubens.

#### **2 LITERATUR**

Paul Tillich, Der Mut zum Sein. Mit einem Vorwort von Christian Danz (De Gruyter Texte), Berlin/New York <sup>2</sup>2015 (dringend zur Anschaffung empfohlen); he: Denker), München 2001; Werner Schüßler, Paul Tillich (Beck'sche Reihe. Denker. Band 540), München 1997.

### **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Das Proseminar ist offen für Studierende aller Semester, in erster Linie im Grundstudium. Erwartet wird die Bereitschaft zur regelmäßigen vorbereitenden Lektüre und Mitarbeit. Schriftliche Leistungen werden erwartet in Form eines Protokolls (vertiefende Nacharbeit einer Sitzung) oder auch in Form von Thesen (zur Einführung in eine Thematik). Das Proseminar ist Bestandteil des Basismoduls Systematische Theologie, das mit einer Proseminararbeit abgeschlossen werden kann (entsprechende Hinweise werden gegeben).

### **5 LEISTUNGSPUNKTE und PRÜFUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme: 3 LP; Proseminararbeit: 5 LP.

**WERK UND THEOLOGIE JOHANNES CALVINS****Blockveranstaltung** (Raum 8):

Vorbesprechung: Mittwoch, 20. Januar 2016, 16.00 Uhr  
 Montag, 7. März 2016, 9.15 – 17.45 Uhr (mit Pausen)  
 Dienstag, 8. März 2016, 9.15 – 17.45 Uhr (mit Pausen)  
 Mittwoch, 9. März 2016, 9.15 – 17.45 Uhr (mit Pausen)  
 Donnerstag, 10. März 2016, 9.15 – 15.00 Uhr (mit Pausen)

**1 INHALT**

Johannes Calvin (1509–1564) gilt als herausragende Persönlichkeit der Reformation. Durch ihn wurden in aller Welt Kirchen und der Glaube vieler Menschen geprägt. Anlass genug, um im Horizont des Reformationsjubiläums 2017 an seine theologischen Leistungen für den gesamten Protestantismus und für die Ökumene zu erinnern. In Calvins dogmatischen und exegetischen Texten tritt der Grundgedanke zu Tage: „Wir sind nicht unsere eigenen Herren. Wir sind Gottes Eigentum“ (Institutio III,7,1). Dieser Grund-Satz nimmt sowohl Gottes Wahl des Menschen aufgrund seiner Güte als auch die Inanspruchnahme des Menschen für ein Leben nach Gottes Gebot in den Blick. Gott im Leben und im Sterben anzugehören, bedeutet nach Calvin konkret, in der Gemeinschaft mit Jesus Christus zu leben und sich zu seiner Gemeinde zu versammeln.

Das Blockseminar vermittelt einen Überblick über Calvins Wirken in Genf und Straßburg und gibt zugleich Einblicke in seine Theologie. In diesem Zusammenhang sollen u.a. folgende Themen anhand von Quellen erarbeitet werden: Schriftverständnis; Gottes- und Selbsterkenntnis; Gemeinschaft mit Jesus Christus; Person und Werk des Heiligen Geistes; Rechtfertigung und Heiligung; Freiheit; Erwählung; Kirche, ihre Ordnung und die Ökumene; Katechetik und Bildung; Gottesdienst und Sakramente; Gebote; Sozial- und Wirtschaftsethik; Gebet; Eschatologie; Seelsorge. Zudem wird ein Blick auf die Wahrnehmung Calvins im 20. Jahrhundert – hier vor allem durch Karl Barth – geworfen werden. Im Gespräch wird sich herausstellen, welche gegenwärtige und mögliche zukünftige Relevanz diese Themen haben.

Die Blockveranstaltung versteht sich als Seminar mit Vorlesungsanteilen, Gruppenarbeit und eigener Lektüre. Zwischen den jeweils zweistündigen Einheiten gibt es Pausen und die Möglichkeit zum Mittagessen im Tagungshaus.

**2 LITERATUR**

*Quellen:* Calvin-Lesebuch, hg. v. M. Freudenberg/G. Plasger, Neukirchen-Vluyn 2008; J. Calvin, Unterricht in der christlichen Religion, nach der letzten Ausgabe von 1559 übers. u. bearb. v. O. Weber, bearb. u. neu hg. v. M. Freudenberg, Neukirchen-Vluyn 2008 (oder frühere Auflage); Calvin-Studienausgabe, hg. v. E. Busch/M. Freudenberg/Chr. Link u.a., Bd. 1.1 bis 8, Neukirchen-Vluyn 1994–2011.

*Literatur:* Chr. Link, Johannes Calvin. Humanist, Reformator, Lehrer der Kirche; P. Opitz, Leben und Werk Johannes Calvins, Göttingen 2009; G. Plasger, Johannes Calvins Theologie. Eine Einführung, Göttingen 2008; Chr. Strohm, Johannes Calvin. Leben und Werk des Reformators; M. Freudenberg, Reformierte Theologie. Eine Einführung, Neukirchen-Vluyn 2012. Weitere Literatur wird in der Vorbereitungssitzung vorgestellt.

### **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Das Blockseminar ist für Studierende aller Semester geeignet und bietet eine Einführung zum Erwerb von Grundkenntnissen und eine Vertiefung von vorhandenem Wissen. Es lebt von der engagierten Mitarbeit. Die vier Blockseminartage sollten von anderen Aktivitäten freigehalten werden. Wer teilnehmen möchte, ist gebeten, mir möglichst frühzeitig ihr/sein Interesse zu signalisieren: m.freudenberg@mx.uni-saarland.de.

### **5 LEISTUNGSPUNKTE und PRÜFUNGEN**

Teilnahme: 4 LP, Seminararbeit: 6 LP.

## **405 SEMINAR (2stündig)**

von Soosten

## **KIRKEGAARDS EINÜBUNG IM CHRISTENTUM**

### **Blockveranstaltung (Raum 3):**

Fr., 18.12.15, 14.00 – 19.00 Uhr, Sa., 19.12.15, 10.00 – 16.00 Uhr

Fr., 12.02.16, 14.00 – 19.00 Uhr, Sa., 13.02.16, 10.00 – 16.00 Uhr

### **1 INHALT**

Kierkegaards Schrift „Einübung im Christentum“ klingt vom Titel her erbaulich. Die Kirchentage von Anselm Grün oder Fritz Baltruweit gehen mir nicht aus dem Sinn: „Sanfter Gott, streich'le meine Seele.“ Im Kontrast dazu ist Kierkegaard von vornherein auf Krawall gebürstet. Wenn er fragt, was es heute heißt, Christ zu sein, dann dreht sich alles darum „mit Christus gleichzeitig“ zu werden. Das ist allerdings ein „Skandal“. Ohne „Ärgernis“ geht es für den Glauben dabei nicht hin. Freimut im Gottesverhältnis bedeutet für Kierkegaard zum „Idioten“ zu werden: zum unvertretbaren Einzelnen. Gleich dem Christus auf Erden. Glauben und Ärgernis gehören für Kierkegaard zusammen. Spötter, Verständige, Geistliche, Professoren der Theologie und Philosophen, Kaufleute und Politiker warten schon, um auf Distanz zu gehen. Gelingt Kierkegaards Projekt das „Christentum wieder in die Christenheit einzuführen?“. Kierkegaard selbst nennt sein Projekt „grausam“, nicht ohne „Schauer, Grauen und Wahnsinn“. Kierkegaard im Zentrum des Christentums und zugleich am Rande des Nervenzusammenbruchs: „Wahnsinner geht es nicht.“ Sagt er selbst. So werden wir fragen müssen: Ist dieser Glauben lebbar? Die Herausforderung allerdings bleibt: „Christi Leben auf Erden ist nichts, das vergangen wäre.“

### **2 LITERATUR**

„Einübung im Christentum“ ist beim Deutschen Taschenbuch Verlag erhältlich. Ansonsten die Ausgabe aus Kierkegaard Gesammelte Werke (26.Abth.) aus der Pfarrhausbibliothek und den Antiquariaten der Mütter, Freunde und Väter mitbringen.

### **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Lesekompetenz. Close Lecture. Nur geeignet für Studierende, die Lust am Lesen und Verstehen haben. Interpretieren des eigenen Glaubens lernen.

Freude am Eigensinn der theologischen Disputation. Wie immer bei den Wuppertaler Kierkegaard Seminaren gibt es viel Musik...

## **5 LEISTUNGSPUNKTE**

4 LP.

### **406 SEMINAR (3stündig)**

Stümke

## **EINFÜHRUNG IN DIE ESCHATOLOGIE**

### **Blockveranstaltung :**

Fr., 30.10. 15.00 – 18.00 Uhr, Raum 4

Fr., 06.11.15, 15.00 – 18.00 Uhr, Sa., 07.11.15, 9.00 – 16.00 Uhr, Raum 3

Fr., 11.12.15, 15.00 – 18.00 Uhr, Sa., 12.12.15, 9.00 – 16.00 Uhr, Raum 3

Fr., 15.01.16, 15.00 – 18.00 Uhr, Sa., 16.01.16, 9.00 – 16.00 Uhr, Raum 3

**bitte im Sekretariat verbindlich anmelden bis zum 23.10.2015**

### **1 INHALT**

Die Eschatologie als Lehre von den Letzten Dingen ist ein klassischer Topos der Dogmatik. Inhaltlich geht es um die Themenfelder Tod, Auferstehung, Jüngstes Gericht, Verwandlung (oder Vernichtung) der Welt, ewiges Leben und (zumindest bei einigen) Gottes Gnadenwahl. Aber nicht nur die Inhalte sind interessant. Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Konzepte, wie man diese Themenfelder angehen kann: individuell oder kosmologisch, essentiell oder heilsgeschichtlich, existentiell oder sozialetisch. Und schließlich ist die Relevanz dieser Themen umstritten: Handelt es sich um einen Kernbestand christlichen Glaubens und Hoffens oder um allgemein religiöse Vertröstungen in zeitbedingtem apokalyptischem Gewand? Jedenfalls müssen TheologInnen bei diesen Themen „Farbe bekennen“ und zumindest ihr Menschenbild, ihr Gottesverständnis, ihren Glaubensbegriff und ihre Christologie auf den Punkt bringen.

In diesem Blockseminar sollen die genannten Schwerpunkte anhand ausgewählter Texte analysiert werden, um so zu eigener Positionierung voranzuschreiten.

### **2 LITERATUR**

Medard Kehl, Eschatologie, Würzburg 1986 = MP/147

Ulrich Körtner, Die letzten Dinge, Neukirchen-Vluyn 2014 = XXX

Paul Althaus, Die letzten Dinge. Lehrbuch der Eschatologie, Gütersloh <sup>8</sup>1961 = MP/8c

### **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Das Blockseminar ist auch für StudienanfängerInnen geeignet. Es ist auf gründliche Vorbereitung und engagierte Mitarbeit (Ertragsprotokoll) angewiesen

## **5 LEISTUNGSPUNKTE**

4 LP.

### **407 ÜBUNG (2stündig)**

von Lüpke

## **LUTHERS AUSLEGUNG DES JOHANNES-**

# EVANGELIUMS

Tagung der Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg vom 3. bis 7. April 2016 in Wittenberg mit drei vorbereitenden Sitzungen in Wuppertal, Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben  
Vorbesprechung: Mittwoch, 4.11.15, 14.00 Uhr, Raum 8

## 1 INHALT

Luther konnte das Johannesevangelium als „das eine, zarte, rechte Hauptevangelium“ rühmen und den Briefen des Paulus zur Seite stellen. Paulus und Johannes sind in dieser Wahrnehmung zu Kronzeugen evangelischer Rechtfertigungslehre geworden. Aber lässt sich diese Lesart halten? Die Tagung will Luthers Johannesauslegung mit der heutigen Exegese ins Gespräch bringen. *Wie* hat Luther die Texte (insbes. auch den Prolog als Schlüsseltext) gelesen? Und *was* hat sich ihm durch das Johannesevangelium als *das* Evangelium erschlossen? Damit sind Fragen an die gegenwärtige Exegese gestellt, die umgekehrt aber auch Luthers Auslegung in Frage stellen kann. Prof. Dr. Hans-Christian Kammler (Tübingen) wird in diesem Gespräch die Disziplin der neutestamentlichen Wissenschaft vertreten (im Rahmen der Wittenberger Tagung, auf die wir uns in Wuppertal speziell vorbereiten).

## 2 LITERATUR

Ein Reader mit Luthertexten wird zu Beginn des Semesters erstellt. Zur systematisch-theologischen Interpretation des Johannesevangeliums: Joachim Ringleben, *Das philosophische Evangelium. Theologische Auslegung des Johannesevangeliums im Horizont des Sprachdenkens*, Tübingen 2014. Zur Stellung des Johannesevangeliums im NT: Jörg Frey, *Die johanneische Theologie als Klimax der neutestamentlichen Theologie*, in: ZThK 107, 2010, 448-478.

## 3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN

Offen für Studierende im Grund- und Hauptstudium. Teilnahme an der Tagung in Wittenberg und den vorbereitenden Sitzungen in Wuppertal.

## 5 LEISTUNGSPUNKTE

2 LP.

**408 ÜBUNG (2stündig):**

Kannemann

## **JÜDISCH-CHRISTLICHER DIALOG: GESCHICHTE – THEOLOGIE – PERSPEKTIVEN**

### 1 INHALT

Die Übung thematisiert Begegnung, Kontroverse und Dialog von Juden und Christen, ausgehend vom 20. Jahrhundert. Welche Wahrnehmungen des Judentums prägten den deutschen Protestantismus des Kaiserreichs und der Weimarer Republik und wie haben deutsche Juden dazu Stellung genommen? Wie verhielt sich die Bekennende Kirche zur sog. „Judenfrage“ und wie war es möglich, dass nach 1945 überhaupt Kontakte zwischen ChristInnen aus Deutschland zum Judentum geknüpft wurden? Und welche Bedeutung hatten diese Kontakte für die christliche Theologie? Hier ist an Themen wie Bund und

Erwählung zu denken, an die Rolle der Hebräischen Bibel/des Alten Testaments als „gemeinsamer Bibel“ von Juden und Christen, aber auch an Gotteslehre und Christologie. Schließlich soll danach gefragt werden, welche Themen den jüdisch-christlichen Dialog im 21. Jahrhundert, auch außerhalb Deutschlands und Europas beschäftigen und wie sich seine Kontexte verändert haben.

## **2 LITERATUR**

Wird im Verlauf der Übung bekannt gegeben.

## **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Die Übung richtet sich an Studierende aller Studienphasen vor dem ersten Examen, die daran interessiert sind, sich mit einem gleichermaßen umstrittenen wie prägendem Thema der gegenwärtigen Theologie auseinanderzusetzen. Die Bereitschaft, unterschiedliche Perspektiven und Standpunkte zum Thema wahrzunehmen und zu verstehen, ist für die Übung Teilnahmevoraussetzung.

## **5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

### **409 ÜBUNG (2stündig)**

Berdozzo

## **GRIECHISCHE LEKTÜRE: PLATON**

### **1 INHALT**

Wir üben alles, was für das Bestehen des schriftlichen Graecums nützlich ist.

### **2 LITERATUR**

Die Texte und Übungsblätter stelle ich als PDF-Dateien nach und nach online zur Verfügung unter: <http://berdozzo.kiho-wb.de/griechische-lektuere/>.

### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Bestandene Abschlussklausur zu Griechisch I.

### **4 ANFORDERUNGEN**

Mit- und Nachdenken.

### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

### **410 REPETITORIUM (2stündig)**

von Lüpke

## **SYSTEMATISCHE THEOLOGIE**

**Blockveranstaltung:**

22.-27.2.2016, Raum 3

Anmeldung per e-mail an [johannes.vonluepke@kiho-wuppertal-bethel.de](mailto:johannes.vonluepke@kiho-wuppertal-bethel.de) erbeten.

### **1 INHALT**

Das Repetitorium ist als Intensivkurs angelegt. Dabei geht es sowohl um Grundwissen im Blick auf die Hauptthemenfelder der Systematischen



Theologie als auch um Einübung in die eigene theologische Urteilsbildung und Verantwortung. In insgesamt 11 Einheiten (jeweils vormittags von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr, und nachmittags von 14.00 bis 16.00 Uhr, außer am Samstag) werden acht Themenblöcke der Dogmatik und drei Themenblöcke der Ethik behandelt. Ein Lektüreplan stützt sich auf die Werke von Wilfried Härle und Wilfried Joest/Johannes von Lüpke und sieht für jede Einheit ein Lesepensum von ca. 80 Seiten vor. Der Stoff kann auch anhand anderer Gesamtdarstellungen erarbeitet werden.

## **2 LITERATUR**

Gesamtdarstellungen der Dogmatik und Ethik nach eigener Wahl, z. B. Wilfried Härle, Dogmatik, 4. Aufl. Berlin/New York 2012; Ethik, Berlin/New York 2011 (in Auswahl); Wilfried Joest/Johannes von Lüpke, Dogmatik I: Die Wirklichkeit Gottes (UTB 1336), 5. Aufl. Göttingen 2010; Dogmatik II: Der Weg Gottes mit dem Menschen (UTB 1413), 5. Aufl. Göttingen 2012.

## **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Erarbeitung des Stoffs anhand von gängigen Gesamtdarstellungen. Spezialgebiete können nach Absprache eingebracht werden. Studierende anderer Fakultäten sollten sich als Zweithörer im Studierendensekretariat anmelden (nicht gebührenpflichtig). Nach Anmeldung geht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Themen- und Lektüreplan zu.

## **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

6 LP.

# **411 SOZIALTÄT (1stündig)**

von Lüpke

## **AKTUELLE FRAGEN SYSTEMATISCHER THEOLOGIE**

(Termine: montags ab 19.15 Uhr)

### **1 INHALT**

Thematische Schwerpunkte ergeben sich aus der aktuellen Diskussion sowie aus der am Lehrstuhl betriebenen geförderten wissenschaftlichen Arbeit (Promotionsprojekte). Insbesondere soll die Frage nach dem Selbstverständnis evangelischer Theologie heute weiter verfolgt werden.

### **2 LITERATUR**

Dirk Evers, Neuere Tendenzen in der deutschsprachigen evangelischen Dogmatik, Theologische Literaturzeitung 140 (2015), Heft 1/2, 3–22; Ingolf U. Dalferth, Radikale Theologie (ThLZ.Forum 23), 2. Aufl. Leipzig 2012.

### **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

Regelmäßige Teilnahme: 2 LP.

# V. Missions- und Religionswissenschaft und Ökumenik

**501** VORLESUNG (2stündig)

Wrogemann

## **KLASSIKER DER RELIGIONSWISSENSCHAFT**

### **1 INHALT**

Seit dem 19. Jahrhundert hat sich die Religionswissenschaft als eigene wissenschaftliche Disziplin etabliert. In dieser Vorlesung werden Grundlinien der Forschungsgeschichte nachgezeichnet und wichtige Einzelentwürfe vorgestellt. Dabei sind frühe Ansätze zu behandeln (Comte, Tylor, Frazer, Müller) sowie religionsphänomenologische (Otto, Heiler, van der Leeuw), religionspsychologische (Freud, Jung) und religionssoziologische (Durkheim, Weber, Parsons, Kaufmann u.a.) Zugänge. Darüber hinaus ist ein Überblick zu aktuellen diskurstheoretischen, postkolonialen und religionsästhetischen Ansätzen zu geben.

### **2 LITERATUR**

**Gabriel, K.; Reuter, H.-R.** (2004): Religion und Gesellschaft. Texte zur Religionssoziologie, Paderborn / Wien / München / Zürich; **Hock, K.** (2002): Einführung in die Religionswissenschaft, Darmstadt; **Kippenberg, H. G.; Stuckrad, K. v.** (2003): Einführung in die Religionswissenschaft, München; **Stausberg, M.** (Hg.) (2012): Religionswissenschaft, Berlin / Boston; **Stolz, F.** (1988): Grundzüge der Religionswissenschaft, Göttingen (neueste Auflage: <sup>3</sup>2001); **Sundermeier, Th.** (1999): Was ist Religion? Religionswissenschaft im theologischen Kontext. Ein Studienbuch, Gütersloh.

Weitere Literatur wird in den ersten Sitzungen ausgegeben.

### **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Keine. Die Vorlesung ist offen für Hörer/innen aller Semester.

### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

2 LP.

**502** VORLESUNG (2stündig):

Walz

## **MENSCHENBILDER IN DEN RELIGIONEN DER WELT**

(MIT TUTORIUM)

### **1 INHALT**

In der globalisierten Welt leben unterschiedliche Kulturen und Religionen in Nachbarschaft miteinander. Die Religionen prägen maßgeblich Gesellschaften und Weltbilder. Ihr Beitrag zu den (Über)Lebensfragen der Menschheit und zum friedlichen Zusammenleben ist unverzichtbar. Hierzu ist es wichtig, zu erkunden, welche Menschenbilder – in Beziehung zu Körper, Geschlecht und Natur – den gegenwärtigen religiösen Welttraditionen zugrunde liegen.

Die Vorlesung führt in diese unterschiedlichen, faszinierenden Denkwelten im Islam, im Hinduismus, Buddhismus, Judentum, in afrikanischen Traditionalen

Religionen und Indigenen Religionen ein. Dabei werden grundsätzliche religionswissenschaftliche Fragen diskutiert: Was ist unter Begriffen wie ‚Religion‘ oder ‚Weltreligionen‘ zu verstehen? Welche Möglichkeiten und Perspektiven ergeben sich für den interreligiösen Dialog mit dem Christentum?

## **2 LITERATUR**

Barth, Hans-Martin, Dogmatik. Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen. Ein Lehrbuch, Gütersloh, Gütersloher Verlagshaus, 3. Aufl. 2008 – Ebeling, Klaus (Hg.), Orientierung Weltreligionen, Stuttgart, 2011 – Ellwood, Robert S./ McGraw, Barbara A., Many People, Many Faiths. Women and Men in World Religions, London, Pearson 2013 – Elsas, Christoph (Hg.), Geschlechtergerechtigkeit. Herausforderung der Religionen, Berlin, EB-Verlag Brandt, 2014 – Feldtkeller, Andreas, Warum denn Religion? Eine Begründung, Gütersloh, Gütersloher Verlagshaus, 2006 – Höpflinger, Anna-Katharina (Hg.), Handbuch Gender und Religion, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2008 – Hutter, Manfred, Die Weltreligionen, München, Beck, 2005 – Masuzawa, Tomoko, The Invention of World Religions. Or, How European Universalism was preserved in the Language of Pluralism, Chicago, University of Chicago Press, 2005 – Parrinder, Edward Geoffrey, Sexualität in den Religionen der Welt, Olten, Walter, 1991 – Schäfer, Sabine/ Walthert, Rafael/ Heller, Birgit (Hg.), Geschlechterverhältnisse in den Religionen der Welt, Leverkusen, Budrich, 2010 – Tworuschka, Monika/ Tworuschka, Udo, Die Welt der Religionen. Geschichte, Glaubenssätze, Gegenwart, Gütersloh, Chronik-Verlag, 2006.

## **3 VORAUSSETZUNGEN**

Keine Vorkenntnisse nötig. Für Studierende aller Semester geeignet.

## **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme.

## **5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

# **503 ÜBUNG (2stündig): Wrogemann/ Elschenbroich**

## **SALAFISMUS – WAS IST DAS?**

### **Blockveranstaltung:**

Fr., 4.12.2015, 14.00 – 19.00 Uhr und Sa., 5.12.2015, 9.00 – 13.00 Uhr, Raum 3

Fr., 8.1.2016, 14.00 – 19.00 Uhr und Sa., 9.1.2016, 9.00 – 13.00 Uhr, Raum 3

Vorbesprechung: 4.11.2016, 15.00 Uhr, Raum 7

## **1 INHALT**

In den letzten Jahren fand das Thema Salafismus in den Medien eine große Aufmerksamkeit. Was aber ist mit dem Begriff gemeint? In diesem Blockseminar werden frühe muslimische Reformdenker wie al-Afghani, Abduh und Rida zu behandeln und in den Zusammenhang der jüngeren Geschichte der Islamischen Welt einzuzeichnen sein. Auf dieser Grundlage sind verschiedene Richtungen innerhalb der Salafiyya und der so genannten Neo-

Salafiyya zu unterscheiden, Das Spektrum reicht von reformorientierten über moderate bis hin zu islamistischen und militanten Ansätzen

## 2 LITERATUR

**Meijer, R.** (Hg.) (2009): Global Salafism. Islam's New Religious Movement, London; **Said, B. T.; Fouad, H.** (Hg.) (2014): Salafismus. Auf der Suche nach dem wahren Islam, Freiburg i. Br.; **Schneiders, Th. G.** (Hg.) (2014): Salafismus in Deutschland, ORT; **Wrogemann, H.** (2006): Missionarischer Islam und gesellschaftlicher Dialog, Frankfurt/M.

Weitere Literatur wird in den ersten Sitzungen ausgegeben.

## 3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN

Keine. Die Lehrveranstaltung ist für Hörer/innen aller Semester geeignet.

## 5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN

3/4 LP.

### 504 PRO-/SEMINAR (2stündig):

Neu

## TOD UND JENSEITSVORSTELLUNGEN IN DEN RELIGIONEN

### 1 INHALT

Was kommt nach dem Tod? Gibt es ein Weiterleben, eine Auferstehung, eine Reinkarnation? Die Antworten der Religionen gehören zu den Schlüsselthemen der Theologie und Religionswissenschaft. Die Beschäftigung mit ihnen bietet einen packenden Einstieg in die Welt der Religionen und eigener Glaubenstraditionen. Zugleich konfrontieren uns diese Themen mit existentiellen Grenzerfahrungen. Sie versetzen uns mitten hinein in ein Geschehen, das uns zunächst unzugänglich und rätselhaft erscheint, doch dessen aufmerksame Interpretation uns zu überraschenden Einsichten führt. Wir wollen uns in diesem Seminar den (mitunter befremdlichen) Antworten der Religionen aussetzen, um Deutungsmuster herauszuarbeiten, die unserem modernen Verständnis nachvollziehbar sind und einen Dialog mit uns fremden Religionen eröffnen.

### 2 LITERATUR

Eine seminarnähe Einführung in die Todes- und Jenseitsvorstellungen ethnischer Religionen bietet *Rainer Neu, Die lebenden Toten und der tote Gott. Tod und Jenseitsvorstellungen in den Philippinen, Münster 1997* (bei amazon.de und booklooker.de preisgünstig zu erwerben). Einen guten Überblick über das Thema in den Weltreligionen, der auch die Bestattungsrituale einbezieht, liefert *Georg Schwikart, Tod und Trauer in den Weltreligionen, Gütersloher Taschenbücher, Gütersloh 1999*.

### 3 VORAUSSETZUNGEN

Dieses Seminar ist auch für Anfangssemester geeignet und bietet eine Einführung in zentrale theologische und religionswissenschaftliche Grundbegriffe und Denkstrukturen, die zugleich eine Hinführung zum interreligiösen Dialog und zur interkulturellen Theologie darstellen. Es wird erwartet, dass die Seminarteilnehmer/innen eines der angegebenen Bücher

oder ein thematisch ähnliches Buch bereits als Vorbereitung vor Seminarbeginn gelesen haben.

#### **4 ANFORDERUNGEN**

Erwartet werden regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft angegebene Texte zu den Seminarthemen zu lesen.

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

3/4 LP.

### **505 SOZIETÄT (1stündig):** Wrogemann **FORSCHUNGSPROJEKTE UND AKTUELLE FRAGEN** (Termine nach Vereinbarung.)

#### **1 INHALT**

Vorstellung von Forschungsprojekten oder -ergebnissen aus dem Bereich Missionswissenschaft, Religionswissenschaft und Ökumenik.

#### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Abgeschlossenes Theologiestudium und Interesse an weiterführender wissenschaftlicher Arbeit.

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

## **VI. Praktische Theologie, Religionspädagogik und Humanwissenschaften**

### **601 VORLESUNG (2stündig):** Ruddat **EINFÜHRUNG IN DEN GOTTESDIENST** (LITURGIK), Termine: Di., 10.50-13.00 Uhr, Raum 4

#### **1 INHALT**

Diese Einführung in die „Fremde Heimat - Gottesdienst“ wird ausgehend von aktuellen Fragestellungen versuchen, die zentralen Grundfragen und Grundlagen von Liturgie und Liturgik „in Geschichte und Gegenwart“ lebendig werden zu lassen, zugleich aber auch liturgiedidaktische Perspektiven der Gestaltung in ausgewählten Andachten aufzuzeigen. Dabei wird sich diese Lehrveranstaltung im Wechsel zwischen konzentrierter Information und theoretischer Reflexion, erfahrungsbezogener Diskussion und kreativen Praxiselementen bewegen und den gottesdienstlichen Bogen von der Begrüßung bis zum Segen auch exemplarisch entfalten.

#### **2 LITERATUR**

*Zur Einstimmung:* Christian Grethlein/ Günter Ruddat: Gottesdienst – ein Reformprojekt, in: Grethlein/ Ruddat (Hg.): Liturgisches Kompendium,

Göttingen 2003, 13-41. - *Reader zur begleitenden Lektüre* (ggf. Tutorium): Christian Grethlein/ Günter Ruddat (Hg.): Liturgisches Kompendium, Göttingen 2003, 480 S. (Sonderpreis 35 € statt 44.99 €). – *Für die Gottesdienstgestaltung*: Fritz Baltruweit / Günter Ruddat, Gemeinde gestaltet Gottesdienst Band 3. Ein Arbeitsbuch zum „Ev. Gottesdienstbuch“, Gütersloh 2002 (Nachdruck 12 €); Ev. Gottesdienstbuch. Agende. Berlin 2001 (Taschenausgabe). Vgl. Reformierte Liturgie, Neukirchen-Vluyn 2010<sup>3</sup>.– *Zum liturgiegeschichtlichen Hintergrund*: Michael Meyer-Blanck: Liturgie und Liturgik. Der Ev. Gottesdienst aus Quellentexten erklärt. Gütersloh 2001. - *Spezielle Literatur* wird in der Vorlesung genannt.

### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Keine speziellen Voraussetzungen. Geeignet für Studierende aller Semester.

### **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme. Bereitschaft, sich an den begleitenden exemplarischen Andachten (jeweils vor der Vorlesung um 10.50 Uhr in der Kapelle) zu beteiligen. Möglichst begleitende Lektüre des Liturgischen Kompendiums bzw. eines aktuellen Entwurfs der Liturgik (Bieritz 2004, Meyer-Blanck 2011; Nicol 2009 o.ä.).

*Ein Tutorium zur Vorlesung wird nach Möglichkeit in der ersten Sitzung vereinbart.*

### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

Besuch der Lehrveranstaltung 2 LP, Tutorium 1 LP, mündliche Prüfung 3 LP.

## **602 PRO-/SEMINAR (2stündig): Ruddat/ N.N. RELIGIONSPÄDAGOGIK: KINDER UND KIRCHE: VON DER GEBURT ZUR KONFIRMATION**

### **1 INHALT**

Die meisten Menschen inner- und auch außerhalb unserer Kirchen bekommen Religiöses (Glauben, Religion, biblische Geschichten, die frohe Botschaft – ja was eigentlich?) schon als Kind vermittelt und an- oder leider auch abgewöhnt. Die Veranstaltung führt ein in Theorie und Praxisfelder der Religionspädagogik (inkl. Gemeindepädagogik); im Mittelpunkt steht dabei die kirchliche Arbeit mit Kindern zwischen Geburt und Konfirmation. Wir werden religionspädagogische Ansätze und ihr Selbstverständnis unter die Lupe nehmen und uns dazu im Wechsel mit einzelnen Bereichen beschäftigen. Unter anderem kommen dabei Fragen nach der Arbeit mit Kleinkindern und dem protestantischen Profil kirchlicher Kindergärten zur Sprache, ebenso wie Motivationsprobleme im Religionsunterricht und in der KonfirmandInnenarbeit oder der aktuelle popkulturelle Kontext in dem Kinder aufwachsen, sich bewegen und orientieren.

### **2 LITERATUR**

Zur Anschaffung empfohlen (insbesondere sofern keine andere Einführung bereits vorhanden): Kunstmann, Joachim: Religionspädagogik (Stuttgart: UTB, 2010<sup>2</sup>).

Weitere Literatur findet sich vor dem Semester im Apparat und wird im Seminar bekanntgegeben.

### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Keine. Dieses Proseminar ist auch ohne Sprachkenntnisse besuchbar (Deutsch- und Englischkenntnisse sind allerdings von Vorteil).

### **4 ANFORDERUNGEN**

Bereitschaft zur regelmäßigen aktiven Teilnahme und Vorbereitung. Da es sich um ein Proseminar handelt, wird darüber hinaus auch Zeit sein, Präsentations- und andere grundlegende methodische Fähigkeiten zu entwickeln. Es wäre wünschenswert, dass die Teilnehmenden in ihrer Freizeit das ein oder andere Angebot für Kinder und KonfirmandInnen besuchen und erkunden – wer wollte nicht schon immer mal bei der Krabbelgruppe oder in der KiTa vorbeischaun...

### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

Als Proseminar: 3 LP; als Seminar: 4 LP. Es besteht die Möglichkeit, einen Unterrichtsentwurf oder eine Hausarbeit anzufertigen: 5 LP bei einer Proseminararbeit, 6 LP bei einer Hauptseminararbeit.

## **603 SEMINAR (2stündig):**

Schirmmacher

### **FÜHRUNGSPRAXIS IN DER KIRCHE - HERAUSFORDERUNGEN, KONZEPTE UND PRAKTISCHE UMSETZUNG**

**Blockveranstaltung** (Raum 3):

Fr., 27.11.2015, 15.00 – 20.00 Uhr und Sa., 28.11.2015, 10.00 – 16.30 Uhr

Fr., 5.2.2016, 16.00 – 20.00 Uhr und Sa., 6.2.2016, 10.00 – 16.30 Uhr

Interessierte melden sich bitte **bis zum 1.11.2015** per E-Mail unter [freimut-schirmmacher@web.de](mailto:freimut-schirmmacher@web.de) für das Seminar an und erhalten dann weitere Informationen.

### **1 INHALT**

In der Organisation Kirche lässt sich eine Vielfalt von Anforderungen und Teilbereichen von Leitung feststellen, in die in der Regel Theologen/innen einbezogen sind. Dieses „Kirchenmanagement“ kann dabei unterschiedliche Qualität haben, wofür nicht zuletzt die Professionalität der Führungskräfte maßgeblich ist. Die hohe Bedeutung von Führung und Leitung wird oft erst deutlich, wenn Fehlentwicklungen zu Tage treten. Das Seminar gibt Einblick in die Herausforderungen heutigen kirchenleitenden Handelns in unterschiedlichen Bereichen, insbesondere Kirchengemeinde und Kirchenkreis. Dabei werden wichtige Perspektiven und Formate des Leitungshandeln genauer betrachtet: insbesondere Ehrenamtsbegleitung, Personalführung, Führungsstile, Organisationsentwicklung, Innovationsmanagement, Leitbildkonzepte etc. Das Seminar ist so angelegt, dass jeweils an praktischen Beispielen gearbeitet wird und diese gemeinsam erarbeitet und ausgewertet werden. Im Seminar werden so Grundlagen gelegt zu einer reflektierten und effektiven persönlichen Führungspraxis. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und eines Impulsreferates. Es besteht Gelegenheit zur Anfertigung einer Seminararbeit.

## **2 LITERATUR**

Bergmann, Gustav/ Daub, Jürgen: Systemisches Innovations- und Kompetenzmanagement. Grundlagen – Prozesse – Perspektiven, Wiesbaden <sup>2</sup>2008.  
Kühl, Stefan: Organisationen. Eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden 2011.  
Preul, Reiner: Kirchentheorie, Berlin-New York 1997.

## **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und eines Impulsreferates. Es besteht Gelegenheit zur Anfertigung einer Seminararbeit.

## **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

4 LP.

### **604 SEMINAR (2stündig):**

Ammermann

#### **KIRCHENGEMEINDE ALS KOMMUNALER FAKTOR**

Das Seminar findet wieder als Kompaktseminar statt (Mo., 14 tägig). Bitte melden Sie sich an unter [an@norbert-ammermann.de](mailto:an@norbert-ammermann.de)

#### **1 INHALT**

Für die kirchliche Arbeit werden Vernetzungsfragen immer dringlicher. In diesem Seminar wollen wir uns einarbeiten in die Frage, wie die kirchlichen Handlungsfelder Gottesdienst und Verkündigung, Bildung und Erziehung, Ökumene, Diakonie, interne Verwaltung, gesellschaftliche Fragen, Mission und Evangelisation in kommunale Strukturen eingeordnet und eingebettet werden können.

#### **2 LITERATUR**

Die Literatur wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

#### **3 VORAUSSETZUNGEN und 4 ANFORDERUNGEN**

Keine.

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

4 LP.

### **605 ÜBUNG (2stündig):**

Leyer

#### **GESUNDE STIMME IM SPRECHBERUF**

#### **1 INHALT**

Stimmliche und sprecherische Ausdrucksmöglichkeiten sind Grundlagen jedes mündlichen Vortrags. Darüber hinaus ist gerade im Sprechberuf eine belastbare und tragfähige Stimme erforderlich, um Beeinträchtigungen wie Halsschmerzen oder Heiserkeit zu vermeiden.

In der Übung sollen Stimme, Artikulation, Atmung, Körperhaltung, aber auch Eigenwahrnehmung und sprecherische Intention entdeckt und individuell weiterentwickelt werden. Auf diese Weise können die Teilnehmenden die Variationsmöglichkeiten ihrer Stimme und ihres Sprechens in Abstimmung auf die jeweiligen beruflichen Anforderungen spezifisch erarbeiten.

Die individuellen gestischen, mimischen und stimmlichen Ausdrucksmittel sollen in Hinblick auf Präsenz und Glaubwürdigkeit analysiert und



weiterentwickelt werden. Der zeitliche Umfang der Übung erlaubt die Vertiefung einzelner Themen und das Eingehen auf spezielle Wünsche der Teilnehmenden. So kann beispielsweise die stimmige Präsentation wichtiger Teile des Gottesdienstes erarbeitet werden. Auch die Singstimme, der im Pfarrberuf eine besondere Bedeutung zukommt, wird in die Arbeit mit einbezogen.

## 2 LITERATUR

Coblenzer/Muhar: "Atem und Stimme – Anleitung zum guten Sprechen" – öbv & hpt VerlagsgmbH & Co. KG, Wien 1999, ISBN 3-215-02040-8;

Uwe Schürmann: "Mit Sprechen bewegen - Stimme und Ausstrahlung verbessern mit atemrhythmisch angepasster Phonation" – Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag München Basel 2007, ISBN 978-3-497-01906-9

Olaf Nollmeyer: "Die souveräne Stimme – Praxisnahes Stimmtraining" – GABAL Verlag GmbH, Offenbach 2010, ISBN 978-3-89749-505-0

## 3 VORAUSSETZUNGEN

Keine speziellen Voraussetzungen.

## 4 ANFORDERUNGEN

Für Studierende aller Semester geeignet, die neugierig sind, in praktischen Übungen ihre stimmlichen Möglichkeiten besser kennen und nutzen zu lernen.

## 5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN

Regelmäßige Teilnahme 2 LP.

# 606 ÜBUNG (3stündig):

Schnitzius

## GEFÄNGNISSELSORGE

### 1 INHALT

Die Übung hat zum Ziel im Rahmen einer von mir begleiteten Gesprächsgruppe in der JVA Wuppertal - Ronsdorf **Begegnungen zwischen Studierenden und jugendlichen Gefangenen** zu ermöglichen. Zu den Themen „Gefängnisalltag“, „Trennung von Freuden und Familie“, „Umgang mit Schuld und Strafe“, „Rolle von Glaube und Spiritualität“, u.a., werden wir miteinander in das Gespräch kommen. Die jeweiligen Fragestellungen und Themen der jugendlichen Gefangenen werden ebenso in die Gespräche eingebracht. Zusammenkünfte im Gefängnis und auswertende, reflektierende Sitzungen an der Hochschule wechseln hierbei ab. Am Ende des Semesters kann ein gemeinsam gestalteter Gottesdienst in der JVA stehen.

### 2 LITERATUR

„Es wird ein Leben ohne Gitter geben. FS für M. Lösch. Hg. R. Grigoleit, Hannover 2004; E. Goffmann, Asyle. Frankfurt 1973; „Strafe: Tor zur Versöhnung?“ Eine Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Strafvollzug, Gütersloh 1990; „Seelsorge“ Klessmann, Michael, Neukirchen.Vluyn 2008, 365-372.; „Ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen“ Leitlinien für die Evangelische Gefängnisseelsorge in Deutschland, April 2009, über EKD; Klessmann, Michael „Das Wort soll Fleisch werden...“ Zur Bedeutung der Leiblichkeit in der seelsorgerlichen

Begegnung. Reader Gefängnisseelsorge Heft 17/2009, 16ff.; „Nur die Bösen“, Ulrich Tietze Hg., Hannover 2011; „Gottesbegegnungen im Gefängnis. Eine praktische Theologie der Gefängnisseelsorge“, Brandner, Tobias, Frankfurt 2009; „Wiederherstellende Gerechtigkeit – Gerechtigkeit wiederherstellen. Restorative Justice in biblischer Perspektive“, Kirchhoff, Renate, Reader Gefängnisseelsorge R GS H.16,2008, S. 4-16; „Das der Mensch mehr ist als seine Taten. Das christlichen Menschenbild im Licht der Rechtfertigungsbotschaft“, Huber, Wolfgang, Reader Gefängnisseelsorge Heft15,2007, S. 4-14.

### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Die Zahl der teilnehmenden Studierenden ist auf **12 begrenzt**. Um rechtzeitig planen zu können, ist eine formlose **Anmeldung im Sekretariat notwendig**. Das Datum der Anmeldung entscheidet.

### **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme ist unbedingt wichtig. Am **Dienstagnachmittag muss 14tägig eine Fahrt zur JVA Wuppertal – Ronsdorf eingeplant werden**. (PKW oder ÖPNV). Die Studierenden sollten zu Gesprächen und offenen Austausch mit den Gefangenen und zur anschließenden Reflexion und Auswertung der eigenen Erfahrung im Rahmen der Übung bereit sein. Literaturstudium und Kurzreferate werden erwartet.

### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

2 LP.

## **607 ÜBUNG (2stündig):**

Enk

### **SINGEN IN DER GEMEINDE OHNE ANGST UND MIT SPASS**

#### **1 INHALT**

SINGEN – Liturgisch – Vor dem Altar – Im Gottesdienst

In der Gemeinde (im Seniorenkreis, mit den Konfirmanden...)

Einen Kanon anstimmen ... einfach nur so OHNE ANGST UND MIT SPASS ... das wollen wir im WS zusammen ausprobieren und feststellen, dass alle Menschen singen können, wenn Jeder / Jede seinen und Ihren Ton gefunden hat.

Stimmübungen, Einsingübungen und Tipps zum verantwortungsvollen Umgang mit dem „Instrument STIMME“ werden selbstverständlich auch gegeben.

#### **2 LITERATUR**

Evangelisches Gesangbuch

Wortlaute

Das Liederbuch „Zwischen Himmel und Erde“

Liturgien von den Teilnehmern/ innen

Weitere Stücke werden in kopierter Form zur Verfügung gestellt.

#### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Freude an Musik, am Singen, an Liturgie und überhaupt ...

#### **4 ANFORDERUNGEN**

Regelmäßige Teilnahme

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

2 LP.

### **608 ÜBUNG (2stündig):**

Bieler/ Veddeler

## **KIRCHEN UND MIGRATION: EINE STUDIENREISE ZU WALDENSER GEMEINDEN IN NORDITALIEN**

**Es sind noch wenige Plätze frei.** Bei Interesse bitte per Email anmelden bei:  
Prof. Bieler: [andrea.bieler@kiho-wuppertal-bethel.de](mailto:andrea.bieler@kiho-wuppertal-bethel.de)  
Studientag zur Vorbereitung : 23. September 2015 von 10 bis 17 Uhr  
Reise: 25-29. September 2015 (2 SWS)

#### **1 INHALT**

Die Studienreise ermöglicht das Kennenlernen von Waldenser-Gemeinden in Vicenza, Padua und Verona, die durch die Begegnung mit Migrantinnen und Migranten aus afrikanischen Ländern und aus Osteuropa erneuert und verwandelt werden. Im Zentrum der Reise steht die Frage, welche Chancen und Herausforderungen sich für Gemeinden ergeben, die sich den Realitäten von Flucht und Migration vor Ort stellen und von dort ausgehend, die eigene christliche Existenz und das gemeinsame Kirche-Sein neu durchbuchstabieren. Die waldensische Kirche in Italien geht diesen Weg mit ihrem Programm „Gemeinsam Kirche Sein“ auf eindrückliche Weise. In Vicenza werden wir die Gelegenheit haben, mit Professoren der waldensischen Fakultät in Rom zusammenzuarbeiten, die die Auseinandersetzung mit den Menschenrechtsverletzungen der europäischen Flüchtlingspolitik ins Zentrum ihrer theologischen und politischen Arbeit rücken.

#### **2 LITERATUR**

Literatur zur Vorbereitung auf den Studientag und auf die Reise wird im Vorfeld verschickt.

#### **3 VORAUSSETZUNGEN**

Keine speziellen Voraussetzungen. Geeignet für Studierende aller Semester.

#### **4 ANFORDERUNGEN**

Literaturstudium, Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferates, Aktive Präsenz während des Studientages und der Studienreise.

#### **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

2 LP.

### **609 ÜBUNG (2stündig):**

Bieler/ Veddeler

## **RELIGION AND AGEING IN INTERCULTURAL PERSPECTIVE. AN INTERNATIONAL SYMPOSIUM**

(11.-13.12.2015) Bitte bei Prof. Bieler bis zum 1. November 2015 per Email anmelden.

## **1 INHALT**

Das Thema dieser Tagung befasst sich mit dem Zusammenhang von Altern und Religion in globaler Perspektive. Die Tagung bringt WissenschaftlerInnen aus der Theologie Sozialpsychologie, Medizinanthropologie und Gerontologie zusammen, die die Altersthematik bedenken und dabei Kontexte wie Hong Kong, Tansania, Indonesien, Mexiko, Südafrika, Botswana, die Schweiz und Deutschland in den Blick nehmen.

Bereits 1982 konstatierte die erste "World Assembly on Ageing" der UN in Wien, dass der demographische Wandel ein globales Phänomen ist, das Gesellschaften in allen Weltregionen betrifft. Statistiken zeigen das Altern der Bevölkerungen. Weltweit wird sich die Zahl der über 60-Jährigen von 841 Millionen im Jahr 2013 auf 2 Milliarden im Jahr 2050 mehr als verdoppeln. Von diesem Wandel sind alle Weltregionen betroffen.

Die Konferenz beschäftigt sich mit den vielschichtigen Herausforderungen, die diese Entwicklung beinhaltet, dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Frage nach der Verantwortung der Kirchen und anderer religiöser Gruppen gelegt. Darüber hinaus wird das Thema des Alterns als Thema theologischer Anthropologie und Ethik verhandelt sowie zukunftsweisende Projekte aus verschiedenen Teilen der Welt vorgestellt.

## **2 LITERATUR**

Wird im Vorfeld der Tagung bekanntgegeben.

## **3 VORAUSSETZUNGEN**

Gute Englischkenntnisse. Offen für Studierende aller Semester.

## **4 ANFORDERUNGEN**

Literaturstudium im Vorfeld. Aktive Teilnahme an der gesamten Tagung.

## **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

2 LP.

# **610 PRAKTIKUM (1stündig): GEMEINDEPRAKTIKUM**

Ruddat/ N.N.

### **Blockveranstaltung (Raum 3):**

Fr. 29.1.2016, 15.00 – 19.00 Uhr und Sa. 30.1.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Fr. 15.4.2016, 15.00 – 19.00 Uhr und Sa. 16.4.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Anmeldung zu dieser Lehrveranstaltung **bis zum 1.12.2015** im Studierendensekretariat.

## **1 INHALT**

Das im Theologiestudium vorgesehene Gemeindepraktikum wird im Rahmen des Basismodul PT vorbereitet, begleitet und ausgewertet. Das Praktikum muss vor der Zwischenprüfung absolviert werden. Themen der Vor- und Nachbereitung sind u.a. Wahrnehmung der eigenen Gemeinde- und Amtsvorstellungen, Methoden der Beobachtung sowie Einführung in Milieu- und Professionstheorien.

*Für westfälische Studierende* findet am **Dienstag, dem 3. November, um 17 Uhr** (Raum 5) ein Vortreffen mit der Verantwortlichen der Landeskirche, Pfarrerin Antje Röse, statt. Alle anderen Studierenden nehmen bitte individuell Kontakt zu ihrer Landeskirche auf.

## **2 LITERATUR**

Spezielle Literatur wird im Rahmen der Vorbereitung genannt.

## **3 VORAUSSETZUNGEN**

Besuch einer praktisch-theologischen Überblicksvorlesung.

Das eigentliche Praktikum wird von den Studierenden selbst in Absprache mit den zuständigen Landeskirchen organisiert und findet in der vorlesungsfreien Zeit im Frühjahr 2016 statt.

## **4 ANFORDERUNGEN**

Teilnahme am Einführungsblock am 29./30. Januar und am Auswertungsblock am 15./16. April 2016; Bereitschaft zur Vorbereitung auf diese Veranstaltungen; Verfassen eines Praktikumsberichts nach Vorgaben (Abgabe bis 15.4.2016).

## **5 LEISTUNGSPUNKTE UND PRÜFUNGEN**

5 LP für die gesamte Praktikumssequenz.

# **611 SOZIETÄT (1stündig):** Bieler/ Ruddat **FORSCHUNGSPROJEKTE UND AKTUELLE FRAGEN** (am Studientag: 7.11.15, 11.00-17.30 Uhr, Raum 4)

## **1 INHALT**

Vorstellung und Diskussion von Dissertations- und Habilitationsprojekten.  
Diskussion aktueller Forschungsfragen in der Praktischen Theologie.

## **2 LITERATUR**

Die Materialien werden im Vorfeld der jeweiligen Sitzung zur Verfügung gestellt.

## **3 VORAUSSETZUNGEN**

Interesse an wissenschaftlichen Fragen in der Praktischen Theologie, bzw. Arbeit an einem Forschungsvorhaben.

## **4 ANFORDERUNGEN**

Teilnahme nach Absprache mit Prof. Bieler bzw. Prof. Ruddat.

## **5 LEISTUNGSPUNKTE**

2 LP.

# **VII. Sprachkurse**

## **701 SPRACHKURS (8stündig):** Ernst **HEBRÄISCH**

## 1 INHALT

In diesem Kurs sollen die für das Hebraicum nötigen Kenntnisse der hebräischen Sprache erworben werden. Zugleich ist er eine erste Einführung in das Studium des Alten Testaments. Übungsklausuren, die in der Regel samstags stattfinden, dienen dazu, den eigenen Lernfortschritt zu überprüfen und auf das – den Kurs abschließende – Hebraicum hinzuführen.

## 2 LITERATUR

Folgende Bücher sind anzuschaffen:

- 1.) A.B. Ernst, Übungsbuch zum Biblischen Hebräisch (wird als Manuskript zu Beginn des Kurses ausgegeben).
- 2.) A.B. Ernst, Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, Neukirchen-Vluyn, 3. Auflage 2013 (ist in der Bibliothek der Hochschule erhältlich).
- 3.) Biblia Hebraica Stuttgartensia, hg. von K. Elliger/W. Rudolph, Stuttgart 1967/77 u.a.; möglich, aber nicht mehr zum Kauf zu empfehlen, ist auch: Biblia Hebraica, hg. von R. Kittel, Stuttgart ab <sup>3</sup>1937 (keine frühere Auflage!); nicht möglich sind zwei-sprachige Ausgaben.

Die Biblia Hebraica kann in einer der ersten Kurswochen bei einem geplanten gemeinsamen Besuch des Kurses im Ev. Bibelwerk im Rheinland gekauft werden.

- 4.) W. Gesenius/H. Donner, Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, Heidelberg u.a. <sup>18</sup>2013 (79,00 €), oder: W. Dietrich/S. Arnet, Konzise und aktualisierte Ausgabe des Hebräischen und Aramäischen Lexikons zum Alten Testament, Leiden 2013 (ca. 89,00 €) oder: Köhler/Baumgartner/Stamm, Hebräisches und Aramäisches Lexikons zum Alten Testament, 2 Bände, Leiden 2004 (= 3. Aufl. 1967-1995, manchmal günstig im Internet erhältlich). Das Wörterbuch wird erst ab der 6. Kurswoche benötigt.

Ein Trost angesichts der hohen Anschaffungskosten für diesen Kurs: Alle Bücher gehören zur Standardliteratur einer Theologin und eines Theologen und sind für das Examen und noch weit darüber hinaus nötig.

## 3 VORAUSSETZUNGEN

Anmeldung und schriftliche Zuweisung zum Kurs (auch für Gast- und Zweithörer).

## 4 ANFORDERUNGEN

Anwesenheitspflicht (auch samstags); Mitarbeit im Unterricht; Teilnahme an den Übungsklausuren; tägliche Hausarbeit von ungefähr drei bis fünf Stunden. In einem Tutorium, das den Kurs begleitet, kann der Unterrichtsstoff eingeübt und wiederholt werden.

## 5 LEISTUNGSPUNKTE

Durch das Hebraicum werden 12 LP erworben.

## 702 SPRACHKURS (6stündig): GRIECHISCH II b

Usener

## 1 INHALT

Der Kurs bereitet auf die Graecum-Prüfung am Ende des Semesters vor. Neben der Vertiefung von Wortschatz, Morphologie und Syntax werden kulturelle Themen aus den Bereichen der Geschichte, der Literatur, der Philosophie und der Religion angesprochen, die für die Griechen der klassischen, hellenistischen und kaiserzeitlichen Epoche charakteristisch und für die Rezeption im Christentum bedeutungsvoll sind. Die Arbeit am Text – hauptsächlich wird es sich um Proben aus dem Werk von Platon handeln – umfasst die funktionale Morphologie und Syntax sowie die Technik des exakten, reflektierten Übersetzens ins Deutsche als Zielsprache. Besonderes Interesse wird der Semantik gelten – dafür wird auch die Arbeit mit einem zweisprachigen Lexikon eingeübt.

Neben den regulären Kursstunden werden – wie üblich – Übungsstunden in einem zweistündigen Tutorium angeboten, in denen eine Besprechung und Vertiefung grammatikalischer Probleme erfolgt. Der Besuch dieser zusätzlichen Übungen wird wärmstens empfohlen.

## **2 LITERATUR**

in Form von Kopien wird gegen einen geringfügigen Unkostenbeitrag zur Verfügung gestellt. Als Lexikon wird der „Langenscheidt“ verwendet, der in der Bibliothek ausgeliehen werden kann. Hintergrundinformationen zur griechischen Kultur können aus einem Reader kopiert werden, der im Semesterapparat steht.

## **3 VORAUSSETZUNGEN**

Erfolgreiches Bestehen der Übergangsklausur am Ende des Kurses Gr IIa und regelmäßige Teilnahme. In Ausnahmefällen ist nach Rücksprache mit dem Kursleiter eine Aufnahmeklausur zum Nachweis der erforderlichen Kenntnisse möglich: Ohne die nachgewiesenen Kenntnisse der Laut- und Formenlehre, der wichtigsten Regeln der Syntax und eines Grundvokabulars im Umfang des Vokabulars aus dem Übungsbuch und aus der Grammatik ist die Teilnahme am Kurs IIb nicht sinnvoll.

## **4 ANFORDERUNGEN**

Erwartet werden regelmäßige, gut vorbereitete Teilnahme und Mitarbeit im Kurs, Teilnahme an den Probeklausuren (die Samstag-Termine werden zu Beginn des Semesters verabredet). Die Vorbereitung der Kursstunden ist sehr zeitintensiv: 3-5 Stunden sind keine Seltenheit. Dabei ist auch die Arbeit in kleineren Lern-Gruppen empfehlenswert.

## **5 LEISTUNGSPUNKTE und PRÜFUNGEN**

Für alle Griechisch-Kurse zusammen werden mit der erfolgreich abgelegten Prüfung 24 LP ausgewiesen.

# **703 SPRACHKURS (7stündig):**

Berdozzo

## **GRIECHISCH I**

Termine: Mo., Do.: 8.00-9:50, Di., Mi., Fr.: 8.00-8.50

## **1 INHALT**

Im Griechisch-I-Kurs lernt man die Grundlagen der Grammatik der altgriechischen Sprache und die Basics der Übersetzungstechnik.

An unserer Hochschule lehren wir Altgriechisch von Anfang an anhand neutestamentlicher Texte. Wir verwenden dazu ein hochschulinternes Lehrbuch, *Parodos* (in zwei Bänden), das im Kurs verteilt wird.

## 2 LITERATUR

Die InteressentInnen werden darum gebeten, die PDF-Datei "*Gr. I – Vorkurs (Alphabet und Aussprache)*" herunterzuladen (<http://berdozzo.kiho-wb.de/griechisch-i/>), sie auszudrucken und **in der ersten Sitzung** dabei zu haben.

Lehrbuch: K.-H. Pridik, *Parodos*, Bd. I (Preis z.Zt. ca. 15 Euro).

Grammatik: Karl Lahmer, *Grammateion* (Klett).

## 3 VORAUSSETZUNGEN

Abitur.

## 4 ANFORDERUNGEN

- a) tägliche Anwesenheitspflicht (Unterschrift in Anwesenheitsliste)
- b) regelmäßige Vorbereitung (Hausaufgaben, Formen, Vokabeln)
- c) regelmäßige mündliche Mitarbeit
- d) Teilnahme an den Vokabeltests und Probeklausuren.
- e) Voraussetzung für die Aufnahme in den Folgekurs (Griechisch IIa) ist das Bestehen der Abschlussklausur zu Griechisch I.

## 5 LEISTUNGSPUNKTE

24 LP werden durch das Graecum erworben.

# 704 SPRACHKURS (8stündig): LATEIN I

Berdozzo

## 1 INHALT

Im Latein-I-Kurs lernt man die Grundlagen der Grammatik der lateinischen Sprache und die Basics der Übersetzungstechnik.

## 2 LITERATUR

Lehrbuch: *Cursus brevis* (Buchner Verlag), die letzte Auflage. - Vor Kursbeginn anzuschaffen! Bitte nur(!) das Lehrbuch, nicht die dazugehörige Grammatik kaufen!

Grammatik: *Orbis Romanus, Elementargrammatik* (Schöningh Verlag). - Vor Kursbeginn anzuschaffen!

## 3 VORAUSSETZUNGEN

Abitur.

## 4 ANFORDERUNGEN

- a) tägliche Anwesenheitspflicht (Unterschrift in Anwesenheitsliste)
- b) regelmäßige Vorbereitung (Hausaufgaben, Formen, Vokabeln)
- c) regelmäßige mündliche Mitarbeit
- d) Teilnahme an den Vokabeltests und Probeklausuren.
- e) Voraussetzung für die Aufnahme in den Folgekurs (Latein II) ist das Bestehen der Abschlussklausur zu Latein I.



**5 LEISTUNGSPUNKTE und PRÜFUNGEN**  
24 LP werden durch das Latinum erworben.